

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1925**

26.10.1925 (No. 295)

# Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.60 Mk. frei ins Haus, 2.50 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt, Mk. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 10. auf den Monatsabschluss. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei  
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung

Belagen: Kunst und Wissen, Frauenzeitschriften, Blätter für den Familienkreis, Aus der kathol. Welt, Illustrierte Zeitungsbeilage „Sterne und Blumen“. Geschäftsstelle, Redaktion und Verlag: Adlerstr. 42, Fernsprecher: Geschäftsstelle 6236, Redaktion 6236, Verlag 6237. Druckerei: Beobachter. Postfachkonto: Amt Karlsruhe Nr. 4844

Anzeigenpreis: Die 9 gestaltene 30 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., für Familien- und Gelegenheits-Anzeigen 6 Pfg., die 4 gestaltene 65 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Bei zwangsweltlicher Einlieferung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluss der Anzeigenannahme 5<sup>1/2</sup> Uhr

Nummer 295

Karlsruhe, Montag, den 26. Oktober 1925

63. Jahrgang

## Die badischen Landtagswahlen

### Das Ergebnis: Koalition nach rechts oder links?

Zentrum: 283 404 (1921: 341 438, Sozialdemokratie: 160 533 (231 613), Demokraten: 66 842 (76 254), Rechtsblock: 93 727 (151 125), Deutsche Volkspartei: 72 882 (54 426), Kommunisten: 47 304 (35 375), Wirtschaftl. Vereinig.: 22 858 (11 429), Pächter und Kleinbauernverband: 2829 (—), Deutsch-Völkische: 6590 (—), Nationalsozialisten (Hitlerpartei): 8896 (—), Aufwertungspartei: 4146 (—)

#### Die Landtagswahlen

standen im Zeichen einer ungemein starken Wahlflaute, unter der ganz besonders die größten Parteien zu leiden hatten. Nach der allgemeinen Lage hätte man noch am ersten glauben können, daß die Sozialdemokratie, die für sich die Selbsttätigkeit der Konsumenten zu mobilisieren suchte, einen Gewinn machen würde. Aber schon als die ersten Resultate kamen, zeigte sich, daß auch eine Agitation ohne jede höhere Rücksicht und ganz nur auf das enge Parteinteresse eingeleitet, vor der Wählerkraft nicht mehr Glück hatte, als die verantwortungsbewußte Wahlarbeit des Zentrums, die sich nur an das politische Verständnis und an die Schätzung christlicher Ideale wenden konnte. Relativ am besten schnitten die kleinen Parteien ab, wenn wir von dem Rechtsblock absehen; denn der Rechtsblock hat im ganzen Land im Verhältnis wohl die größten Verluste zu verzeichnen. Die Deutsche Volkspartei hat die Demokratie überflügelt und hat gegen 1921 Fortschritte gemacht; die Demokratie ist zurückgegangen. Die Wirtschaftler sind etwas stärker geworden, obwohl sie auch jetzt nichts bedeuten. Die Kommunisten sind sich gleich geblieben. Bei einem Blick aufs Schlachtfeld und das persönliche Vorgehen werden sich alle Parteien, die im vorigen Jahr sich so sehr gegen die Verbindung von Reichstagswahl und Landtagswahl wehrten und dem Zentrum gegenüber mit allerlei Unterstellungen kamen, als es diese Verbindung befürwortete, sagen müssen: das Zentrum hatte recht; es wäre besser gewesen, man hätte beide Wahlen verbunden und der badischen Wählerkraft wenigstens einen Wahltag erspart. Das Zentrum hat die Wählerkraft damals richtig beurteilt: das geistige Wahlergebnis beweist das ganz klar.

Der Grund der allgemeinen Wahlflaute liegt einmal in der unbefriedigenden Lage unserer Wirtschaft, unter der alle Stände leiden, die produzierenden ebenso wie die konsumierenden. Die daraus sich ergebende Unzufriedenheit wirkt bei sehr zahlreichen Wählern dahin, daß sie sagen: es wird doch nicht besser und da bleiben wir von der Wahlurne weg. Allerdings, sie haben damit unrecht. Aber darin liegt eben der zweite und Hauptgrund der Flaute: die badische Wählerkraft, die in manchen Kreisen des Reichs geradezu verschrien ist, ob ihrer demokratischen Gesinnung, ist in den Formen der Demokratie noch gar nicht so zu Hause, wie es im demokratischen Staat wünschenswert wäre. Sie schätzt vielfach die Wahlen nicht nach ihrer wirklichen Bedeutung für das gesamte öffentliche Leben ein, sondern sieht sie mehr oder weniger nur als ein Mittel an, um ihre eigene wirtschaftliche Lage zu verbessern. Das politische Verständnis für die Bedeutung der Wahlen fehlt leider bei sehr vielen Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen. Und die Parteitagitation ist daran nicht ohne Schuld; wenn man den Wählern z. B. vorzuschwärt, daß sie sich rächen müßten für den „Hollwucher“, ufw., dann ist eine solche Agitation das Gegenteil von staatsbürgerlicher Aufklärung. Diese besteht vielmehr darin, den Wählern ein Verständnis für die Staatsnotwendigkeiten beizubringen, die sich eben nicht selten in einem gewissen Gegensatz zu dem Interesse einzelner Stände bewegen. Niemand schadet der Demokratie und der Republik mehr, als diejenigen, die die Selbsttätigkeit der Berufsstände ausspielen gegen den nun einmal im Staat unerlässlichen Ausgleich der widerstreitenden Interessen. Viel leicht lehrt das diesmalige Wahlergebnis etwas mehr Klugheit in der Agitation. Auch diese Dinge müssen mit etwas geschickteren Händen angefaßt werden, als es gemeinhin

diesmal geschehen ist. So hat die Sozialdemokratie z. B. mit all ihrer demagogischen Schlaubeit eben doch nichts anderes erreicht, als daß sie fünf Sitze weniger hat, als bisher. Abgesehen von der Dezimierung der Zahl der Landtagsabgeordneten überhaupt hat sich auf den ersten Blick nichts geändert. Das Zentrum ist auch heute wieder mit seinen 28 Mandaten bei weitem die stärkste Partei, hinter der die Sozialdemokratie mit ihren 16 Sitzen doch nur im weiten Abstand folgt. Und im übrigen haben wir die Zwergeparteien von früher. Davon die größte der Rechtsblock mit 9 Mandaten. Das Zusammengehen von Deutschnationalen und Landbund hat gerade noch bewirkt, daß die Niederlage des Rechtsblocks nicht noch größer geworden ist. Im übrigen ist der Landbund in nicht wenigen Orten, wo er früher Anhänger hatte, ganz verschwunden d. h. der Rechtsblock hat weniger Stimmen erhalten als der Landbund früher an einzelnen Orten hatte. Die Deutsche Volkspartei hat nunmehr Fraktionsstärke erreicht und ist sieben Mann stark. Die Demokraten dagegen haben die Fraktionsstärke verloren und sind nur noch sechs. Ob sich die feindlichen Brüder nicht zusammenfinden werden? Wo die zwei Wirtschaftler unter sich schließen werden, ist noch nicht abzusehen. Mühen werden sie ihren Wählern ja nichts, wie ein Redner der Wirtschaftspartei in Karlsruhe vor einigen Tagen unfeindlich zugestanden hat, indem er darüber klagte, wie schlecht die Hauseigentümer weg gekommen seien, trotzdem Herr von Au ja im Landtag ist.

Als bald wird nun auch die Frage der Koalition aktuell. Es gibt wirklich fürchte Leute: eine Koalition ist unbedingt notwendig, um eine Regierung zu bilden. Und da sich mehr oder weniger alle Parteien bekämpfen, so muß die Koalition selbstverständlich unter Parteien geschlossen werden, die im Wahlkampf scharf gegen einander standen, oder nun eine Koalition nach rechts oder links, oder nach rechts und links abgeschlossen wird. Wer da die Hände über dem Kopf zusammenschlagen will, daß man sich zuerst bekämpft und nachher in der Regierung doch zusammengeht, der versteht das parlamentarische System nicht. In Belgien haben die Katholiken und Sozialisten den letzten Wahlkampf in heftigster Weise gegen einander geführt und mußten trotzdem nachher eine Regierungskoalition zusammen bilden, weil sonst keine Regierung zustande gekommen wäre. In Baden werden wir in Zukunft 72 Abgeordnete im Landtag haben. Die absolute Mehrheit ist also 37. Rein theoretisch gesprochen wäre heute im Landtag also eine Koalition mit Zentrum nach rechts wie nach links hin möglich. Nach rechts:

Zentrum	28
Deutsche Volkspartei	7
Rechtsblock	9
<b>zusammen</b>	<b>44</b>
Ebenso eine Koalition nach links:	
Zentrum	28
Sozialdemokraten	16
<b>zusammen</b>	<b>44</b>

Auch eine Koalition der Mitte läge im Bereich der Möglichkeit, wenn man die Demokratie noch als Fraktion gelten ließe. In diesem Falle hätte die Regierung 28 + 7 = 35 Mandate. Eine weitere Möglichkeit wäre die Koalition vom Zentrum 28 + Sozialdemokraten 16 + Liberale Volkspartei 7 + Demokraten 6 = 57. Wie gesagt, sind das theoretische Möglichkeiten, die mehr oder weniger Zweckmäßigkeitsgründe für sich

haben können. Ohne das Zentrum ist eine Koalition kaum denkbar, obwohl 16 Sozialdemokraten, 7 Deutsche Volkspartei, 6 Demokraten und 9 Rechtsblock 38 Mandate hätten. Aber nicht alles was rein zahlenmäßig möglich wäre, ist auch politisch möglich. Und einstweilen wenigstens dürfte wohl eine Koalition, wie die letzten, politisch zu den Unmöglichkeiten gehören, ganz abgesehen davon, daß sie eine zahlenmäßig sehr schwache Koalition wäre. Welche von diesen Möglichkeiten Wirklichkeit wird, steht dahin.

Noch ein Wort zu den Verlusten, die das Zentrum infolge der Wahlflaute erlitten hat. Im Wahlkreis Freiburg sind die Abgeordneten Heinrich und Schill nicht mehr gewählt. Das ist ein schmerzlicher Verlust für die Fraktion und dazu ein nicht vorhergesehener. Woran es liegt, daß ein solcher Verlust eintreten konnte, bedarf einer genaueren Untersuchung. Es wäre eine Ironie des Schicksals, wenn gerade die Wahlflaute bei Bauern und Arbeitern dazu beigetragen hätte.

Die Landtagswahlen 1925 haben das Eigentümliche an sich, daß sie keine Sieger haben, wenigstens nicht Sieger im großem Maßstabe. Sie enthalten gerade deshalb mancherlei Lehren und Mahnungen für die Parteien und Wähler, auf die man noch zurückkommen wird.

#### I. Wahlkreis

##### Konstanz-Villingen

Gesamtresultat: Ztr. 46 549, vier Abg. (57 155, bisher fünf Abg.); Soz. 11 325, ein Abg. (16 878, ein Abg.); Dem. 9394, — Abg. (15 047, ein Abg.); Rechtsbl. 4549, — Abg. (8408, — Abg.); D.V. 4270 (5163); Komm. 5806 (5469); W.V. 2416 (—); D.V. 772; Aufw. —; Pächter 547, Nat. 409.

Amtsbezirk Engen: Abg. Stimmen 6471 (8740); Ztr. 4056 (5024); Soz. 797 (1217); Dem. 575 (504); Rechtsbl. 455 (1467); Volksp. 211 (155); Komm. 255 (595); W.V. 58; Völk. 35; Aufw. —; Pächter 52; Nat. 21.

Amtsbezirk Konstanz: Ztr. 12 084 (15 719); Sozial. 4279 (6247); Dem. 2706 (4109); Rechtsbl. 887 (902); D.V. 1707 (945); Komm. 1805 (1574); W.V. 1228; D.V. 402; Aufw. —; Pächter 85; Nat. 186.

Amtsbezirk Meßkirch: Abg. Stimmen 5242 (1921: 6134); Ztr. 3452 (4210); Soz. 325 (575); Dem. 594 (899); Rechtsbl. 361 (170); D.V. 289 (221); Komm. 76 (59); W.V. 51; D.Völk. 42; Aufw. —; Pächter 25; Nat. 29.

Amtsbezirk Pfullendorf: Abg. Stimmen 5259 (1921: 4154); Ztr. 2579 (5246); Soz. 245 (351); Dem. 135 (294); Rechtsbl. 132 (156); D.V. 520 (108); Komm. 32 (19); W.V. 50; D.Völk. 27; Aufw. —; Pächter 27; Nat. 6.

Amtsbezirk Stodach: Abg. Stimmen 5755 (1921: 7675); Ztr. 2919 (3923); Soz. 603 (1101); Dem. 979 (1924); Rechtsbl. 359 (267); D.V. 251 (147); Komm. 378 (511); W.V. 84; D.Völk. 25; Aufw. —; Pächter 23; Nat. 16.

Amtsbezirk Ueberlingen: Abg. Stimmen 8782 (1921: 11 807); Ztr. 5692 (8002); Soz. 708 (1144); Dem. 1058 (1487); Rechtsbl. 321 (602); D.V. 275 (266); Komm. 247 (286); W.V. 115; D.Völk. 88; Aufw. —; Pächter 266; Nat. 34.

Amtsbezirk Donaueschingen: Abg. Stimmen 15 666 (16 551); Ztr. 8024 (8528); Soz. 1624 (2885); Dem. 1948 (1595); Rechtsbl. 1045 (3175); D.V. 355 (268); Komm. 362 (280); W.V. 194; D.Völk. 55; Aufw. —; Pächter 37; Nat. 44.

Amtsbezirk Villingen: Abg. Stimmen 15 855 (1921: 17 947); Ztr. 7965 (8850); Soz. 2746 (4040); Dem. 1621 (1954); Rechtsbl. 989 (1991); D.V. 974 (844); Komm. 675 (588); W.V. 658; D.Völk. 102; Aufw. —; Pächter 632; Nat. 75.

#### II. Wahlkreis

##### Waldshut-Breraach

Amtsbezirk Säckingen: Abg. Stimmen 8223 (1921: 9518); Ztr. 4429 (5672); Soz. 1707 (2326); Dem. 1236 (642); Rechtsbl. 110 (628); D. Sp. 134 (77); Komm. 218 (173); W. Ver. 212; D. Völk. 122; Aufw. —; Pächter 31; Nat. 24.

Amtsbezirk Waldshut: Abg. Stimmen 15 174 (1921: 19 250); Ztr. 8792 (11 630); Soz. 1653 (2858); Dem. 1924 (1196); Rechtsbl. 1336 (868); D. Sp. 313 (369); Komm. 468 (335); W. Ver. 326 (19); D. Völk. 277; Aufw. —; Pächter 60; Nat. 25.

Amtsbezirk Breraach: Abg. Stimmen 15 711 (1921: 20 961); Ztr. 2108 (3461); Soz. 3138 (5378); Dem. 1812 (1966); Rechtsbl. 3733 (6636); D. Sp. 727 (417); Komm. 2012 (2403); W. Ver. 602; D. Völk. 477; Aufw. —; Pächter 45; Nat. 257.

Amtsbezirk Müllheim: Abg. Stimmen 4855 (1921: 5034); Ztr. 1264 (1712); Soz. 680 (1667); Dem. 772 (856); Rechtsbl. 1438 (3138); D. Sp. 400 (518); Komm. 106 (143); W. Ver. 80; D. Völk. 77; Aufw. —; Pächter 56; Nat. 32.

Amtsbezirk Schopfheim: Ztr. 1915 (1730); Soz. 2777 (2345); Dem. 1065 (1416); Rechtsbl. 2146 (2318); D. Sp. 650 (77); Komm. 682 (317); W. Ver. 73; Aufw. —; Pächter 171; Nat. 170.

#### III. Wahlkreis

##### Freiburg

Gesamtresultat: Ztr. 39 897, drei Abg. (52 714, fünf Abg.); Soz. 13 457, ein Abg. (18 772, ein Abg.); Dem. 6313, — Abg. (6624); Rechtsbl. 9381, — Abg. (21 850, bisher ein Landb.-Abg.); D. Sp. 5994, — Abg. (6283); Komm. 1975 (2196); W. Ver. 3779 (2805); D. Völk. 765; Aufw. 728; Pächter 356; Nat. 500.

Amtsbezirk Emmendingen: Abg. Stimmen 15 709 (1921: 23 518); Ztr. 6122 (7648); Soz. 2369 (4241); Dem. 1165 (1385); Rechtsbl. 3352 (7696); D. Sp. 1539 (2246); Komm. 244 (222); W. Ver. 378 (80); Völk. 258; Aufw. 42; Pächter 190; Nat. 150.

Amtsbezirk Freiburg: Abg. Stimmen 45 223 (1921: 56 587); Ztr. 19 588 (24 416); Soz. 8201 (11 527); Dem. 3356 (3305); Rechtsbl. 4796 (9829); Volksp. 3678 (3375); Komm. 1331 (1707); W. Ver. 2753 (2428); D. Völk. 387; Aufw. 378; Pächter 416; Nat. 249.

Amtsbezirk Neustadt i. Schw.: Abg. Stimmen 8295 (1921: 11 046); Ztr. 4332 (6518); Soz. 1228 (1894); Dem. 967 (755); Rechtsbl. 489 (1246); D. Sp. 336 (338); Komm. 160 (136); W. Ver. 98 (159); D. V. 48; Aufw. 44; Pächter 24; Nat. 19.

Amtsbezirk Staufen: Ztr. 4963 (5650); Soz. 622 (1131); Dem. 511 (582); Rechtsbl. 484 (1419); D. Sp. 116 (94); Komm. 72 (77); W. Ver. 47 (77); D. Völk. 22; Aufw. 11; Pächter 122; Nat. 14.

Amtsbezirk Waldkirch: Abg. Stimmen 6934 (1921: 9852); Ztr. 5392 (6380); Soz. 947 (1393); Dem. 314 (407); Rechtsbl. 260 (1102); D. Sp. 275 (229); Komm. 168 (210); W. Ver. 503 (131); D. Völk. 13; Aufw. 25; Pächter 13; Nat. 24.

#### IV. Wahlkreis

##### Offenburg-Baden

Amtsbezirk Kehl: Abg. Stimmen 8063 (1921: 12 527); Ztr. 606 (772); Soz. 1804 (2943); Dem. 885 (1506); Rechtsbl. 2399 (6140); D. Sp. 1086 (534); Komm. 341 (322); W. Ver. 648 (310); Pächter 49; D. Völk. 177; Nat. 68; Aufw. —.

Amtsbezirk Lahr: Abg. Stimmen 19 209 (1921: 25 403); Ztr. 5689 (11 465); Soz. 2206 (4855); Dem. 2146 (1803); Rechtsbl. 2610 (5922); D. Sp. 1600 (1064); Komm. 944 (294); W. Ver. 607 (27); D. Völk. 186; Aufw. —; Pächter 94; Nat. 127.

Amtsbezirk Oberkirch: Ztr. 3788 (5446); Soz. 494 (557); Dem. 150 (219); Rechtsbl. 140 (619); D. Sp. 439 (357); Komm. 147 (152); W. Ver. 59 (93); D. Völk. 25; Aufw. —; Pächter 14; Nat. 42.

Amtsbezirk Offenburg: Abg. Stimmen 18 875 (1921: 24 833); Ztr. 11 853 (15 997); Soz. 2334 (4362); Dem. 1773 (1238); Rechtsbl. 859 (1542); D. Sp. 842 (465); Komm. 684 (745); W. Ver. 250 (484); D. V. 113; Aufw. —; Pächter 48; Nat. 119.

Advertisement for 'Maurer' (bricklayer) services, including contact information and a small illustration of a mason at work.

Wahlbezirk Wotzsch: Abg. Stimmen 10 573 (1921: 12 442); Ztr. 5891 (6868); Soz. 2009 (2401); Dem. 607 (1161); Rechtsbl. 508 (1127); D. Sp. 982 (580); Komm. 225 (305); W. B. 232 (1242); D. Völk. 56; Aufw. —; Pächter 27; Rat. 41.

Wahlbezirk Bühl: Abg. Stimmen 18 157 (1921: 22 966); Ztr. 13 344 (17 327); Soz. 1298 (1553); Dem. 706 (890); Rechtsbl. 877 (2565); D. Sp. 847 (339); Komm. 524 (152); W. B. 199 (140); Völk. 72; Aufw. —; Pächter 48; Rat. 244.

Wahlbezirk Rastatt: Abg. Stimmen 34 365 (1921: 40 236); Ztr. 15 870 (20 103); Soz. 7284 (9808); Dem. 3051 (3191); Rechtsbl. 1790 (2957); D. Sp. 2921 (2157); Komm. 1785 (1278); W. B. 1142 (542); Völk. 169; Aufw. —; Pächter 77; Rat. 256.

V. Wahlkreis

Karlsruhe

Wahlbezirk Bretten: Ztr. 1096 (1472); Soz. 1954 (2551); Dem. 618 (882); Rechtsbl. 3458 (4806); D. V. 902 (745); Komm. 272 (229); W. D. 67; D. Völk. 269; Aufw. 25; Pächter 52; Rat. 80.

Wahlbezirk Bruchsal: Ztr. 14 787 (17 799); Soz. 2801 (3612); Dem. 1218 (1684); Rechtsbl. 1617 (2567); D. V. 1032 (549); Komm. 1312 (912); W. D. 196; D. Völk. 96; Aufw. 70; Pächter 109; Rat. 564.

Wahlbezirk Ettlingen: Abg. Stimmen 11 250 (1921: 12 098); Ztr. 5463 (5884); Soz. 2750 (3556); Dem. 428 (567); Rechtsbl. 851 (1152); D. V. 615 (449); Komm. 447 (442); W. D. 597 (268); D. Völk. 29; Aufw. 28; Pächter 27; Rat. 215.

Wahlbezirk Karlsruhe-Stadt und -Land (Amtsbezirk): Ztr. 14 944 (16 267); Soz. 24 978 (31 561); Dem. 6815 (10 326); Rechtsbl. 10 405 (16 521); D. V. 15 694 (7855); Komm. 5356 (5422); W. D. 6646 (2298); D. Völk. 281; Aufw. 1522; Pächter 984; Rat. 929.

Wahlbezirk Pforzheim: Abg. Stimmen 45 954 (1921: 46 522); Ztr. 3713 (3716); Soz. 15 610 (18 557); Dem. 3198 (3995); Rechtsbl. 9661 (12 252); D. V. 5969 (5187); Komm. 5755 (2545); W. D. 2663 (74); D. Völk. 125; Aufw. 822; Pächter 54; Rat. 406.

VI. Wahlkreis

Mannheim

Gesamtergebnis: Ztr. 23 379 (24 727), Soz. 41 447 (46 320), Dem. 10 508 (11 184), Rechtsbl. 9417 (12 145), D. V. 18 634 (15 037), Komm. 16 490 (9534), W. Ver. 4536 (3182), D. V. 2044, Aufw. 1611, Pächter 667, Rat. 149. Nach diesem Resultat erhalten Ztr. 2 Abg. (bisher 2), Soz. 4 (4), Dem. 1 (1), Rechtsbl. 0 (1), Komm. 1 (0), alle übrigen keinen Abgeordneten.

Wahlbezirk Mannheim: Abgegeb. Stimmen: Ztr. 21 857 (22 681), Soz. 38 232 (50 695), Dem. 9405 (9460), Rechtsbl. 7004 (9268), D. Sp. 17 408 (14 467), Komm. 14 985 (8930), W. Ver. 4820 (3621), Pächter 180, D. Völk. 603, Rat. 1600, Aufw. 1548.

Wahlbezirk Weinheim: Abgegeb. Stimmen 12 805 (1921: 13 866); Ztr. 2022 (2146), Soz. 3215 (4660), Dem. 1103 (1674), Rechtsbl. 2413 (3892), D. Sp. 1231 (570), Komm. 1525 (804), W. Ver. 211 (511), Pächter 444, D. Völk. 19, Rat. 68, Aufw. 54.

VII. Wahlkreis

Heidelberg—Mosbach

Gesamtergebnis: Ztr. 50 654, 5 Abg. (55 768, 5 Abg.); Soz. 19 638, 2 Abg. (26 938, 2 Abg.); Dem. 12 806, 1 Abg. (11 988, 1 Abg.); Rechtsbl. 26 896, 2 Abg. (35 432, 1 Deutschn. und 2 Landb.-Abg., somit bisher 3 Abg.); D. Volkspartei 9707, kein Abg. (8574, kein Abg.), gelten als Reistimmen und werden auf Landeswahlvorschlag aufgerechnet; Komm. 5782, kein Abg. (4118); W. Ver. 1846, kein Abg. (885, kein Abg.); D. Völk. 678; Aufw. 805; Pächter 295; Rat. 1729, gelten sämtlich als Reistimmen.

Wahlbezirk Heidelberg: Abgegebene Stimmen 51 642, Ztr. 10 370 (10 500); Soz. 12 781 (18 008); Dem. 6437 (6150); Rechtsbl. 7788 (8781); D. Volkspartei 7175 (6058); Komm. 4199 (2761); W. Ver. 1078 (844); Pächter 69; D. Völk. 226; Rat. 1115; Aufw. 414.

Wahlbezirk Sinsheim: Abg. Stimmen 18 815 (1921: 16 858); Ztr. 2908 (3577); Soz. 1754 (3221); Dem. 2023 (2222); Rechtsbl. 5628 (6896); D. Volksp. 783 (702); Komm. 850 (238); W. Ver. 62 (2); D. Völk. 68; Aufw. 40; Pächter 59, Rat. 205.

Wahlbezirk Wiesloch: Abg. Stimmen 10 803, Ztr. 6538 (7102); Soz. 1217 (2106); Dem. 541 (529); Rechtsbl. 1528 (1889); D. Volksp. 402 (351); Komm. 428 (292); W. Ver. 64 (34); Pächter 11; D. Völk. 16; Rat. 30; Aufw. 28.

Wahlbezirk Weibheim: Abg. Stimmen 6962 (1921: 8610); Ztr. 3340 (3656); Soz. 538 (1308); Dem. 455 (800); Rechtsbl. 2100 (2922); D. Volksp. 243 (366); Komm. 107 (58); W. Ver. 14; D. Völk. 27; Aufw. 26; Pächter 36; Rat. 80.

Wahlbezirk Buchen: Abg. Stimmen 11 028 (12 180); Ztr. 8463 (9166); Soz. 693 (1225); Dem. 413 (528); Rechtsbl. 1092 (923); D. Volksp. 127 (72); Komm. 79 (216); W. Ver. 18; Pächter 10; D. Völk. 22; Rat. 47; Aufw. 59.

Wahlbezirk Mosbach: Abg. Stimmen 14 405 (16 428); Ztr. 6426 (6898); Soz. 1536 (2691); Dem. 1461 (1309); Rechtsbl. 3511 (4568); D. Sp. 757 (531); Komm. 845 (326); W. Ver. 42; Pächter 63; D. Völk. 38; Rat. 194; Aufw. 82.

Wahlbezirk Tauberbischofsheim: Abg. Stimmen 14 205 (18 119); Ztr. 10 014 (11 202); Soz. 591 (1688); Dem. 649 (452); Rechtsbl. 1444 (4555); D. Volksp. 151 (135); Komm. 119 (141); W. Ver. 78; Pächter 34; D. Völk. 40; Rat. 29; Aufw. 61.

Wahlbezirk Wertheim: Abg. Stimmen 6248 (8180); Ztr. 2395 (3813); Soz. 523 (709); Dem. 827 (876); Rechtsbl. 2315 (3078); D. Volksp. 119 (96); Komm. 107 (9); W. Ver. 10; Pächter 17; D. Völk. 888; Rat. 29; Aufw. 18.

Uebersicht über Wahlergebnisse in der Stadt Karlsruhe

Table showing election results for Karlsruhe, comparing 1925 and 1921 results across various political groups like Deutschnat., Landbund, Wirtschaftl. Vereinigung, etc.

1 Zentrum; 2 Sozialdemokratie; 3 Demokratie; 4 Rechtsblock; 5 Deutsche Volkspartei; 6 Kommunisten; 7 Wirtschaftl. Vereinigung; 8 Bad. Pächter und Kleinbauern; 9 Deutsche Völkische; 10 Nationalsozialisten; 11 Deutsche Aufwertungspartei.

- List of 51 Wahlbezirk results, each with a list of candidates and their respective vote counts for different parties.

Die Ergebnisse der einzelnen Bezirke Karlsruhes

Die Wahlbeteiligung von Karlsruhe war noch nie so niedrig, wie diesmal, nur 56,54%, während bei früheren Wahlen mindestens 72 und 73% erreicht wurden. Im Vergleich mit der 1921er Landtagswahl hat keine Partei eine absolute Zunahme zu verzeichnen außer der Deutschen Volkspartei.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 'Nr. 295' and some illegible text from the adjacent page.

heim, Schneider, Oberjustizinspektor, Heidelberg, Hartmann, Gewerkschaftssekretär, Heidelberg, Hed, Landwirt, Gerchhofsteden.

Landesliste

Kuhn, Stadtrat in Karlsruhe, Büchner, Ratrat, Emmendingen, Dr. Rehbach, Diözesanpräses des Arbeitervereins, Freiburg.

Die Stärke der Parteien im neuen Landtag

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Includes Zentrum (28), Sozialdemokratie (16), Demokratie (6), Rechtsblock (9), Deutsche Volkspartei (7), Kommunisten (4), Wirtschaftl. Vereinigung (2).

Ruhiger Verlauf der Landtagswahlen in Baden

Flaute Wahlbeteiligung. 21. Karlsruhe, 25. Okt. Als am Sonntagabend um 6 Uhr die Wahllokale geschlossen wurden, stand es fest, daß die Partei der Reichswähler dieses Mal eine sehr stattliche Zahl von „Anhängern“ umfaßt, denn die Wahlbeteiligung ist wie aus den größeren Städten auch auf die Landgemeinden geschlossen worden kann, nirgends über 60 Prozent hinausgegangen.

Der Wahltag ist wie in der Landeshauptstadt so auch in allen übrigen Städten und Gemeinden durchaus ruhig verlaufen. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen, nicht einmal zu kleineren Reibereien. Man kann sagen, daß ein überaus großer Teil der Bevölkerung der Wahl vollkommen teilnahmslos gegenüberstand. Der schwache Besuch der Wahlversammlungen hatte sich auf die Wahlhandlung selbst übertragen.

Eine Abschrift der deutschen Entwaffnungsnote in London überreicht

21. London, 26. Okt. Wie die Blätter berichten, hat der deutsche Botschafter am Freitag dem Auswärtigen Amt die Abschrift einer Note überreicht, die die deutsche Regierung an die Votschafterkonferenz in Paris gerichtet hat.

Die Kabinettskrise im Reich

Die deutschnationalen Minister aus dem Reichskabinett ausgetreten

(Eigener Drahtbericht.) J. H. Berlin, 25. Okt.

Die entscheidende Sitzung der Deutschnationalen fand heute im Reichstag statt. Die Fraktion gibt darüber folgende offizielle Meldung aus. Der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion trat am Sonntag nachmittag um 5 Uhr zusammen und beriet über die durch den Beschluß des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden am Freitag Abend geschaffene Lage.

und den Staatssekretären der beiden Ressorts an einem Abendessen teil, das in der ägyptischen Gesandtschaft von dem Premierminister Zimar Pascha veranstaltet wurde. Gerüchte, denen zufolge der Reichskanzler nach der Ueberreichung der Demissionsgesuche noch eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten gehabt haben soll, können aufs bestimmteste dementiert werden.

„Ich liebe den Kulturkampf“

Schweidnitz, 25. Okt. Ueber eine Rede, die Ludendorff in Schweidnitz gehalten hat, berichtet die Mittelschlesische Zeitung Nr. 245 u. a. folgendes: Heute vormittag sprach Herr Ludendorff in Saale des Evangelischen Vereinshauses. Wie uns von einem Zuhörer mitgeteilt wird, behauptet er u. a. auch, daß er zwar nicht gegen die Religion Stellung nehme, aber doch erklären müsse, daß nach seiner Erfahrung in Bayern der Alerus die Hauptursache der Loslösungsbestrebungen Bayerns vom Reiche sei, weswegen er nur sagen könne: „Ich liebe den Kulturkampf.“

Eine Note General Walchs an die Votschafterkonferenz

21. Paris, 26. Okt. Wie schon gemeldet, wird die Votschafterkonferenz am Dienstag früh zur Prüfung der deutschen Abrüstungsnote zusammenzutreten. Gleichzeitig wird ihr eine sieben eingetroffene Note des Generals Walch vorgelegt werden, die der Vorsitzende der Berliner interalliierten Militärkommission wahrscheinlich persönlich kommentieren wird.

Vor dem Rücktritt der französischen Regierung

21. Paris, 26. Okt. Die politische Lage hat durch die Ansprachen von Painlevé gestern Abend in Paris und von Caillaux heute Abend in Chateau-du-Lois eine weitere Klärung erfahren. Während die Ansprache des Ministerpräsidenten trotz der unübersehbaren Voreingenommenheit des Redners für die Kapitalabgabe die Möglichkeit eines Kompromisses heruntergeholt wurden.

In Kürze

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion billigte in einer gestrigen Sitzung den Entschluß ihrer Reichsminister, aus der Reichsregierung auszutreten.

Ludendorff hielt in Schweidnitz wieder eine seiner berichtigten destruktiven Reden.

Gestern fanden in der Schweiz die Wahlen zum Nationalrat und zu einem Teil des Ständerats statt. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Die Votschafterkonferenz wird zur Prüfung der deutschen Abrüstungsnote in Paris am Dienstag zusammenzutreten.

misses zwischen beiden Finanzmethoden betonte, ergriff Caillaux in scharfster Form dagegen Stellung und hat die durch die Formel des radikalsozialistischen Kongresses eben gebaute Brücke wieder hinter sich abgebrochen. Der Gesamteindruck der Rede Caillaux wird von den Blättern dahin zusammengefaßt, daß es jetzt kein Zurück mehr gibt und daß der Rücktritt des Kabinetts unvermeidlich ist.

Wieder eine Kundgebung zum Schutze des Neckartales

Heidelberg, 26. Okt. Der Ausschuß zum Schutze des Neckartales und der alten Brücke erklärt eine Kundgebung, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß der Verkehrsausschuß des deutschen Reichstages seine Informationsreise zum Studium des Neckarfanalprojekts zu Ende geführt hat, ohne dem Ausschuß oder der Stadtverwaltung Gelegenheit zu geben, zur Darlegung ihrer Bedenken gegen die Fortsetzung der Neckarfanalisierung von Heidelberg flussaufwärts. Der Ausschuß erhebt nun die Forderung, daß der Verkehrsausschuß des deutschen Reichstages im Reichstage selbst und gegenüber der Reichsregierung seine Autorität einsetzt zur Erwirkung einer vorläufigen Beschränkung aller Geldbewilligungen, Verwaltungsmaßnahmen und technischen Arbeiten auf die am Unterlauf (Heidelberg—Mannheim) noch auszuführenden Bauten.

Fusion der Höchst Farbwerte mit den Bad. Anilin- und Sodafabriken

Höchst, 24. Okt. Drahtbericht. Der heute tagende Aufsichtsrat der Farbwerte vormals Meister, Lucius und Brining in Höchst a. M., stimmte dem Beschluß eines Fusionsvertrages mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rhein zu und beschloß die Einberufung einer A.-G. zur Genehmigung dieses Vertrages auf den 21. November dieses Jahres.

Gift im Blut

Roman von Heinrich Liaden.

„Wenn es wirklich über die Welt einen Richter gibt,“ fuhr Konks fort, „der die guten Menschen belohnt und die bösen bestraft, kann ich ihm dann nicht mit freier Stirne gegenüber treten und fragen: „Warum hast du mich so geschaffen, wie ich war? Warum hast du das Böse in mich hineingelegt? Warum hast du meine Kämpfe um mich selbst nicht sehen wollen? Und wenn du sie sahst, warum hast du mir nicht geholfen, um mich selbst zu befeigen?“ Sieh, das ist das ganze Geheimnis, warum ich scheinbar skrupellos von einem Verbrecher zum anderen schreite, ohne innerlich davon berührt zu werden.“

meinen Standpunkt den anderen Menschen gegenüber. Ich bin ein Ausgestoßener — und weil ich es bin, will ich es sein und bleiben. Ich habe alle seelischen Brücken zwischen mir und den Lebenden abgebrochen — weiß nicht, ob meine Pflegemutter und meine Schwester noch leben — will es nicht wissen. Und wenn ich Gelegenheit hätte, so würde ich dieser Gelegenheit aus dem Wege gehen. Das Schicksal hat mich in der Stunde meiner Geburt zu einem Amboß gemacht — ich aber habe mich selbst zu einem Hammer umgeformt. Und wenn es einen Gott gibt, wie die Religion ihn den Menschen zeigt, einen Gott, der mich zu einer Menschheitsgeißel bestimmt hat, so wird dieser Gott es nicht wagen, gegen mich die Geißel seines Zornes zu schwingen, weil ich so wurde, wie er mich haben wollte.“

dem Speicher heruntergeholt wurden. Beim Baden durfte nur die alte Dienerin Sara zugegen sein, auf deren Verschwiegenheit Elisabeth sich vollkommen verlassen durfte. Das Ertrinken der alten Wulstlin über die Dinge, die da eingedacht wurden, besonders über die Kleidungsstücke, die die Herrin mit auf die Reise nehmen wollte, fand keine Grenzen. Einmal Tages holte Doktor Schreyer Elisabeth im Automobil ab. Der Schoffor der Wagen lenkte, stand im Dienste der Kriminalpolizei und war ein Mann, der sich über nichts mehr wunderte und der in Dingen, die seinen Dienst betrafen, stumm war wie ein Grab.

seinen Begleiter mit einem so unverhohlenen Entzücken, daß dieser laut aufschrie. Dabei konnte man wahrnehmen, daß seine Stimme einen sonderbar jugendlichen Klang hatte. „Das ist der Saken bei der sonst gar nicht übel ausgedachten Sache,“ bemerkte der Doktor während der Fahrt mit bedenklicher Miene, ohne aber ein Schmunzeln anzunehmen, „du siehst aus wie ein junger Mann, redest wie eine Frau und lächst wie eine Gesangsünstlerin. Kein Mann der Welt würde es nach vieljähriger Übung fertig bringen, so süß und melodisch zu lachen wie du. Sieh dich, man wird dich durchschauen.“

Weitere Wahlergebnisse.

Bühl-Stadt: Ztr. 972 (1184), Soz. 163 (123), Dem. 107 (198), Rechtsbl. 61 (94), D. Sp. 193 (61), Komm. —, W. Ver. —, D. Bf. —, Aufw. —, Pächter —, Nat. —.
Mannheim-Land: Ztr. 7417, Soz. 6949, Dem. 1668, Rechtsbl. 2839, Sp. 2799, Komm. 2959, W. Ver. 629, D. Bf. 4844, Aufw. 1277, Pächter 67, Nat. 775.
Mannheim, Stadt und Land: Ztr. 28 879, Soz. 41 447, Dem. 10 508, Rechtsbl. 9417, Sp. 18 684, Komm. 16 460, W. Ver. 5536, D. Bf. 2044, Aufw. 1611, Pächter 149, Nat. 657.
Mannheim-Stadt. (Amtlich): Ztr. 13 943 (14 492), Soz. 31 283 (34 377), Dem. 7773 (7188), Rechtsbl. 4165 (7173), Sp. 14 605 (11 648), Komm. 11 976 (7122), W. Ver. 3696 (2386), D. Bf. 428, Aufw. 1416, Pächter 63, Nat. 716.
Bruchsal-Stadt: Ztr. 3174 (3988), Soz. 607 (1261), Dem. 687 (974), Rechtsbl. 265 (565), D. Sp. 475 (435), Komm. 475 (210), W. Ver. 143 (—), D. Bf. 22, Aufw. 46, Pächter 301, Nat. —, Soz. 25.
Heidelberg-Stadt: Ztr. 4936 (5075), Soz. 6795 (8714), Dem. 4000 (4218), Rechtsbl. 4378 (4959), D. Sp. 4506 (3860), Komm. 3834 (1659), W. Ver. 104 (823), D. Bf. 29, Aufw. 822, Pächter 198, Nat. 493.
Staufen: Wahlberechtigte 12 687, Abg. Stimmen 9484: Ztr. 4963, Soz. 622, Dem. 511, Rechtsbl. 484, D. Sp. 116, Komm. 2, W. Ver. 47, D. Bf. 122, Aufw. 22, Pächter 14, Nat. 11.
Baden-Baden: Ztr. 3051, Soz. 1710, Dem. 1957, Rechtsbl. 780, D. Sp. 2664, Komm. 864, W. Ver. 237, D. Bf. 43, Aufw. —, Pächter 49, Nat. 46.
Schweisingen: Ztr. 851, Soz. 852, Dem. 230, Rechtsbl. 435, D. Sp. 418, Komm. 388, W. Ver. 329, D. Bf. 11, Aufw. 31, Pächter 95, Nat. 28.
Ladenburg: Ztr. 589, Soz. 640, Dem. 196, Rechtsbl. 291, D. Sp. 235, Komm. 164, W. Ver. 11, D. Bf. 11, Aufw. 16, Pächter 13, Nat. 53.
Rastatt-Stadt: Ztr. 1520, Soz. 1184, Dem. 426, Rechtsbl. 332, D. Sp. 688, Komm. 383, W. Ver. 533, D. Bf. 35, Aufw. —, Pächter 5, Nat. 77.
Baden-Dorf: Wahlberechtigt 2029, abgeg. Stimmen 1055, ungültig 26. Ztr. 549, Soz. 236, Dem. 60, Rechtsbl. 51, D. Sp. 73, Komm. 23, W. Ver. 26, D. Bf. 1, Aufw. 4, Pächter 13.
Gernsbach: Ztr. 555, Soz. 217, Dem. 500, Rechtsbl. 368, D. Sp. 248, Komm. 9 W.D. 13, Pächter 1, D. Bf. 24, Nat. 21, Aufw. —.
Mf. Sp. Ztr. 453, Soz. 313, Dem. 52, Rechtsbl. 8, D. Sp. 13, Komm. 104, W.D. 2, Pächter 4, D. Bf. 2, Nat. 1, Aufw. 1.
Forchheim: Ztr. 424, Soz. 406, Dem. 137, Rechtsbl. 12, D. Sp. 12, Komm. 50, W.D. —, Pächter 1, D. Bf. —, Nat. 1, Aufw. 1.
Konstanz-Stadt: Ztr. 4585, Soz. 1079, Dem. 1401, Rechtsbl. 370, D. Sp. 824, Komm. 937, W.D. 269, Pächter 23, D. Bf. 129, Nat. 186, Aufw. —.
Bulach: Ztr. 221, Soz. 349, Dem. 22, Rechtsbl. 8, D. Sp. 29, Komm. 75, W.D. 42, Pächter 1, D. Bf. 5, Nat. 1, Aufw. —.
Offenburg-Land: Ztr. 9266, Soz. 1376, Dem. 574, Rechtsbl. 664, D. Sp. 391, Komm. 466, W.D. 80, Pächter 46, D. Bf. 52, Nat. 63, Aufw. —.
Offenburg-Stadt: Ztr. 2887, Soz. 988, Dem. 1226, Rechtsbl. 292, D. Sp. 451, Komm. 218, W.D. 170, Pächter 2, D. Bf. 180, Nat. 56, Aufw. —.
Bielshausen: Ztr. 191, Soz. 164, Dem. 6, Rechtsbl. 10, D. Sp. 8, Komm. 28, W.D. 4, Pächter 1, D. Bf. 1, Nat. 1, Aufw. —.
Malsh bei Wiesloch: Ztr. 497, Soz. 15, Dem. 30, Rechtsbl. 8, D. Sp. 2, Komm. 3, W.D. 2, Pächter —, D. Bf. 2, Nat. 3, Aufw. 3.
Erffingen: Ztr. 466, Soz. 251, Dem. 112, Rechtsbl. 15, D. Sp. 28, Komm. 71, W.D. 13, Pächter —, D. Bf. —, Nat. 1, Aufw. 9.
Langenbrunn: Ztr. 533, Soz. 39, Dem. 9, Rechtsbl. 10, D. Sp. 56, Komm. 11, W.D. —, Pächter 2, D. Bf. 3, Nat. 5, Aufw. 1.
Landsstadt: Ztr. 478, Soz. 152, Dem. 55, Rechtsbl. 103, D. Sp. 18, Komm. 13, W.D. 26, Pächter 1, D. Bf. 8, Nat. 1, Aufw. 1.
Mosbach-Stadt: Ztr. 729, Soz. 258, Dem. 359, Rechtsbl. 432, D. Sp. 186, Komm. 14, W.D. 4, Pächter 7, D. Bf. 5, Nat. 3, Aufw. —.

Hörden: Ztr. 537, Soz. 294, Dem. 15, Rechtsbl. —, D. Sp. 7, Komm. 8, W.D. 2, Pächter —, D. Bf. 1, Nat. —, Aufw. —.
Karlshof (am Bruchsal): Ztr. 600, Soz. 36, Dem. 13, Rechtsbl. 6, D. Sp. 19, Komm. 7, W. B. 7, Pächter 1, D. Bf. 6, Nat. 5, Aufw. —.
Oberhausen: Ztr. 1259, Soz. 75, Dem. 13, Rechtsbl. 12, D. Sp. 28, Komm. 94, W. B. 3, Pächter 4, D. Bf. 4, Nat. 5, Aufw. —.
Philippsburg: Ztr. 458, Soz. 186, Dem. 90, Rechtsbl. 23, D. Sp. 40, Komm. 196, W. B. 3, Pächter —, D. Bf. 3, Nat. 5, Aufw. 3.
Wiesental: Ztr. 470, Soz. 74, Dem. 18, Rechtsbl. 3, D. Sp. —, Komm. 51, W. B. —, Pächter —, D. Bf. 1, Nat. 1, Aufw. 6.
Neudorf: Ztr. 544, Soz. 39, Dem. 7, Rechtsbl. 4, D. Sp. 10, Komm. 10, W. B. —, Pächter 1, D. Bf. 1, Nat. 2, Aufw. 1.
Au a. Rhein: Ztr. 148, Soz. 50, Dem. 8, Rechtsbl. 2, D. Sp. 4, Komm. 9, W. B. 4, Pächter —, Bf. —, Nat. —, Aufw. —.
Welschensteinach: Ztr. 330, Soz. 17, Dem. 6, Rechtsbl. 1, D. Sp. 1, Komm. 1, W. B. 3, Pächter —, Bf. —, Nat. —, Aufw. —.
Pflfersdorf: Ztr. 344, Soz. 80, Dem. 13, R. Bl. 25, D. Sp. 5, Komm. 30, W. B. 5, Pächter 1, Bf. —, Nat. —, Aufw. —.
Defringen: Ztr. 977, Soz. 143, Dem. 33, Rechtsbl. 7, D. Sp. 20, Komm. 12, W. B. 1, Pächter 3, Bf. 2, Nat. 8, Aufw. 6.
Steffels: Ztr. 331, Soz. 63, Dem. 3, Rechtsbl. 2, D. Sp. 1, Komm. 5, W. B. —, Pächter 1, Bf. —, Nat. —, Aufw. —.
Büchenau: Ztr. 208, Soz. 24, Dem. 12, Rechtsbl. 6, D. Sp. 3, Komm. 8, W. B. 1, Pächter 5, Bf. 1, Nat. 10, Aufw. —.
Muggensturm: Ztr. 275, Soz. 135, Dem. 11, Rechtsbl. 31, D. Sp. 28, Komm. 153, W. B. 6, Pächter —, Bf. 7, Nat. 4, Aufw. —.

Chronik

Mannheim, 25. Okt. (Das Zuchthaus als Heimstätte.) Der erst 81 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Jeggler aus Frankenthal zieht das Zuchthaus dem Gefängnis vor. So beantragte er selbst für einen Knabbieloch eine Zuchthausstrafe. Das Gericht kommt seinem Wunsche entgegen und verzurteilt ihn zu einem Jahr Zuchthaus. Einen weiteren Monat erhält er noch für einen Hundbieloch. — Ebenfalls ein Jahr Zuchthaus erhält der zurzeit dort anfassige Tagelöhner Johann Gg. Böhm von Pfalzheim wegen Knabbielochs in der Kettenfabrik Rheinau. — (Zusammenfätze.) Ein 68 Jahre alter Tagelöhner lief gegen einen Lastfrachtmagen, wurde zu Boden gemorren und erheblich verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. — Beim Ueberstreifen der Breitstraße lief ein 11 Jahre alter Volksschüler aus Unvorsichtigkeit gegen einen Anhängermagen. Doch war die Verletzung keine allzu schwere. — (Redaktionarbeiten.) Das letzte Stück der Redaktionsarbeiten auf der Gemarlung Mannheim, der Auszug in den Redar, wurde in dieser Woche in Angriff genommen. Zunächst wird der gute Humusboden abgedeckt, der später zur Befestigung des neu aufgemauerten Damms dient. Die Durchbrucharbeiten am Niedbühndamm machen gute Fortschritte. Die Verbreiterung des Niedbühndammes vom Reudenhaimer Bahndurchgang bis zum dritten Abzweigleis des Kaiserhaller Bahnhofes ist fertiggestellt. — Der bei den „Süddeutschen Kabelwerken“ angestellte gewesene Lohnrechnner Georg Schödel von Rohrbach brante Ende August d. J. mit 7706 M. in Rohndüten durch, die er zu einem Meister zur Auszahlung der Löhne bringen sollte. Von Mannheim fuhr er mit dem Auto nach München, wo er binnen drei Wochen das Geld bis auf 1200 M. verbrauchte. Eine verlorene Rohndüte wurde ihm zum Verhängnis. Ein Handwerksbursche fand sie auf der Landstraße und war so ehrlich, sie an die Firma abzuliefern. So konnte der Durchbringer ermittelt werden. Er erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Das hiesige Schöffengericht besahnte sich gestern mit dem Ueberfall im Schmeisinger

Wald im August. Angeklagt war der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Oskar Horn von Godenheim, der im Schmeisinger Wald seinen Wanderfollgen mit einem Knüttel niederhügel. Der Ueberfallene konnte sich jedoch aufraffen und flüchtig gehen. Das Urteil lautete hier auf 1 Jahr Gefängnis.
II. Bughen, 24. Okt. (Hundetollmü.) Wegen dringenden Verdachts auf Hundetollmü hat das Bezirksamt die Hundesperre angeordnet.
III. Osterburken, 24. Okt. (Autoverbindung.) Dieser Tage haben in Verhüllungen Besprechungen wegen einer Autoverbindung Osterburken — Oberkessach — Verhüllungen — Schöndal — Ringelsau stattgefunden, durch die das Ansaftal dem allgemeinen Verkehr besser zugänglich gemacht werden soll.
IV. Wertheim, 24. Okt. (Heimatkurs in Wertheim.) Der vom Landesverein Babilische Heimat veranstaltete Heimatkurs Wertheim bot in seinem umfangreichen Programm von 9 Vorträgen und einer Wanderung in die Mainberge eine überaus reichhaltige Uebersicht über die vielen Schönheiten dieses Grenzlandes des nördlichen Baden. Aus den Gebieten der Geologie, des Siedlungsseins, der Landwirtschaft, der Flurnamen, der Volkskunst, der Familienforschung, der fränkischen Dichtkunst und der Wertheimer Geschichte wurden fesselnde Vorträge gehalten, die den Zweck der Veranstaltung, das Heimatgefühl und die Heimatliebe zu erwecken und zu vertiefen, im besten Sinne erfüllt haben dürften. Weitmas das meiste Interesse hat der geistreiche Vortrag des Vorsitzenden des Landesvereins Babilische Heimat, Universitätsprofessors Dr. Eugen Fischer-Freiburg, über Familienforschung und Verbannung. Der als Anthropologe von Weltruf anerkannte Gelehrte gab einen Ueberblick über die wissenschaftlichen Verhältnisse seit einer Reihe von Jahren an Pflanzen und Tieren gemacht worden sind, um durch Kreuzungen eine Gelehmähigkeit in der Verbannung festzustellen. Nachdem sich auf diese Weise außerordentlich wichtige Vererbungsregeln ergeben haben, lassen sich hieraus auch Folgerungen auf die Vererbung beim Menschen ziehen, die für die Entwicklung des Menschengeschlechts von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Der Landesverein Babilische Heimat wird im Jahre 1927 seine Landesversammlung in Wertheim abhalten und bereitet hierfür eine größere Druckschrift „Die Graxhafat Wertheim“ vor. Schriftsteller Hermanna Eris Bisse-Freiburg sprach in seinem Schlusswort die Hoffnung aus, daß die neue Saat, die mit diesem Heimatkurs ausgestreut sei, stetig und gedeihlich reifen möge zum Wohle des Frankenlandes. Die Landesversammlung im Jahre 1927 in Wertheim werde eine weitere und hoffentlich machtvolle Kundgebung werden für dieses schöne Stück fränkischer Heimat.
II. Rembach, bei Wertheim, 24. Okt. (Ruchlose Hände verlusten der Kriegermühe.) Rosina Rau dadurch Schaden zuzufügen, daß der auf dem Felde noch stehende Futtermais mit Drahtstücken und Nadeln, geschickt verlegt, bespitzt war. Ob der Viehheld der armen Witwe schon Schaden genommen hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen.
II. Bretzen, 24. Okt. (Die Landwirte unserer Gegend sind z. H. mit der Eichornbeblößerung beschäftigt und täglich kommen eine große Anzahl Waren nach Bretzen. Dieses Jahr stellt sich der Eichornbau in Unbetracht der niedrigen Kartoffelpreise für die Landwirte als vorteilhafter heraus, denn für den D. werden von der Fabrik 4 Reichsmark bezahlt.
Münchingen bei Pforzheim, 24. Okt. (Zur Verhaftung des hiesigen Ochsenwirts wird gemeldet: Der Ochsenwirt Härter hat nicht nur die abgebrannten Gebäulichkeiten verhältnismäßig gut verschont, er ließ sich sogar unersehrtes Mobiliar als verbranntes entschädigen, was dann auch seine Verhaftung zur Folge hatte. Härter hat bereits ein Gefändnis abgelegt.
II. Rehl, 25. Okt. (Selenverkehr.) Ueber den Strahburger Selenverkehr im September 1925 werden folgende Zahlen genannt: Rhein-aufwärts kamen an 154 578 Tonnen Kohlen und 88 051 Tonnen Getreide. Ausgeführt wurden talabwärts 86 224 Tonnen Rast und 11 808 Ton-

nen Soda. Der Selenverkehr hat hier abgenommen; es kamen nur 1502 Tonnen zum Versand und ab Lauterburg 1502 Tonnen. Im September verließen 109 beladene und 5 leere Kanal-schiffe den Hafen und 125 beladene und 11 leere Kanalschiffe fuhrten ein.
II. Freiburg, 24. Okt. (Landwirtschaftliche Herbstwoche.) Den Schluß der Freiburger Landwirtschaftlichen Herbstwoche bildet die Kleintierausstellung am heutigen Samstag und morgigen Sonntag. Die Zahl der ausgestellten Tiere beträgt gegen 3000, verteilt auf drei Gruppen: Geflügel, Kaninchen, Ziegen und Schafe; besonders reichhaltig sind erstere aufgeführt. Der Geflügelausstellung ist eine mehrteilige Gruppe von Haus- und Brieftauben angegliedert. 15 Stück von diesen werden zu Beginn der Woche mit der Bahn nach Hannover geschickt, von wo diese Brieftauben die 550 Kilometer lange Strecke nach dem Heimatsort in Freiburg in 925 St. zurückgeflogen sind. Eine weitere Vereinerung der Ausstellung ist eine Gruppe von 120 Kanarienvögeln, Kugeln und Wert der Ziegen- und Kaninchenzucht werden in etwa 100 künstlerisch angefertigten Gegenständen aus Ziegen- und Kaninchenfellern vor Augen geführt. — (Alemannische Woche.) Der Stadtrat genehmigte in seiner Sitzung vom 21. ds. Mts. die Abhaltung einer alemannischen Woche in Freiburg in der Zeit vom 2. bis 9. Mai 1926, sowie die dafür vorgesehenen Veranstaltungen. Ferner wird die Veranstaltung einer Hebelgedenktage im September 1926 aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages des alemannischen Dichters Hebel genehmigt.
II. Schöna i. W., 25. Okt. (Grundsteinlegung.) Am Nachmittag des Reformationsfestes wird hier der Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt werden, der ersten, die nach dem Kriege in unserer babilischen Heimat gebaut wird. Seit 40 Jahren haben die Schönaer gesammelt und waren gerade im Begriff, mit den Vorarbeiten zu beginnen, als der Krieg die Ausführung des Baues verhinderte. Die neue Kirche soll schlicht, aber schmal werden und im babilischen Stil des Markgrafenlandes gebaut werden.
II. Birkendorf, bei Bommendorf, 24. Oktober. (Großfeuer.) In dem Doppelwohnhaus der Gebr. Eichhorn brach ein Feuer aus, wobei beide Gebäude in Asche gelegt wurden. Nur das Vieh und wenig Fahrnisse konnten gerettet werden. Leider sind die Brandgeschädigten nur ungenügend versichert.
Dagern bei Baldshut, 23. Okt. (Von Praxiwexl.) In der neuen Waldschüter St. Wäfler Zeitung macht man darauf aufmerksam, daß von auswärts nach Dagern viele Arbeiter kommen, um bei dem Bau des hier geplanten Kraftwerkes Beschäftigung zu finden. Eine Aufnahme der Arbeit sei aber noch gänzlich ungewiß, denn die Konzession seitens der Regierung ist noch nicht endgültig erteilt. Außerdem wird sich der Bezirksam mit der Sache noch befassen müssen, und auch die interessierten Gemeinden haben noch Gelegenheit, ihre Forderungen hinzuzufügen.
Eingen, 23. Okt. (Zum Preisabbau.) Wir leben im Zeitalter des Preisabbaus. Im Bodenbegebet kostet das Weizenmehl gegenüber Berlin im Februar 8—10 M., im September 9.50—13 M., im Oktober 11.50—16.40 M. mehr, oder im Februar 27 und im Oktober 45 Prozent mehr. Daran sind jedenfalls die Frachtpreise allein nicht Schuld, sondern die hohen Zwischengewinne. Es wäre doch höchste Zeit, wenn unsere Behörden gegen diese Zustände endlich einmal einschreiten würden. — Die Retour-sendungen deutscher Kartoffeln aus der Schweiz an die deutschen Verarbeiter folgende schlechter Sortierung und Qualität nehmen in letzter Zeit größeren Umfang an. Vor einigen Tagen fanden am hiesigen Güterbahnhof 20 solcher Waggons. Infolge der französischen Inflation hat Deutschland an Frankreich einen großen Konkurrenten auf dem Schweizerischen Kartoffelmarkt, so daß er sich die Qualitätsware aussuchen kann. Ferner verlangt die Schweiz für eingeführte Kartoffeln Gesundheits- und Ursprungszeugnisse zur Vermeidung der Einföhrung von Kartoffelkrankheiten: Kartoffel-

Mit dem Kurbelkasten um die Welt

Von Colin Ross.
Der Verfasser wird Ende des Monats in den Badischen Lichtspielen zu seinem Film sprechen.
Die Filmkamera ist zum wichtigsten Ausrüstungsstück jeder Expedition, jeder Forschungsreise geworden. Eine Reihe ausgezeichnete großer Reisesysteme hat die anfängliche Abneigung des Publikums gegen derartige „lehrhafte“ Filme überwunden und beim Verlassen eines Theaters, in dem gerade ein Reisesystem läuft, kann man oft genug das 1. teil hören: „Also, so etwas sehe ich lieber als einen Spielfilm.“
Freilich stehen die Kosten eines großen Expeditionsfilms denen eines großen Spielfilms nicht nach, und das ist auch der Grund, weshalb bisher fast alle großen Reisesysteme aus dem Ausland zu uns kamen. Vielfach sind diese Reisesysteme von großen Gesellschaften mit eigenen Schiffen, eigenen Autos usw. gebrüht worden. Daß jedoch die Zahl der Teilnehmer und die Größe des Apparates nicht immer den Erfolg verbürgt, erlebte ich auf meiner letzten Reise. Ich traf in Singapore mit einer aus 18 Köpfen bestehenden amerikanischen Filmexpedition zusammen, die ausgerechnet nach Java, Sumatra und Bali wollte, die als wichtige Etappe auch auf meiner Route lagen. Man kann sich meine Gefühle vorstellen, als ich den Amerikanern begegnete. Wie wollte ich, da ich gleichzeitig mein eigener Operateur war und nur über eine Aufnahmekamera und einen Reserve-Apparat verfügte, gegen die Amerikaner aufkommen, die 4 Spezialoperateure und einen Dutzend Apparate mitbrachten. Die Amerikaner traten mit großem Pomp auf und füllten tagelang die Spalten der Zeitungen mit dem, was sie in Ostindien drehen wollten. Allein es kam nicht einmal zu den ersten Aufnahmen, da ihnen das Geld ausging, ehe sie überhaupt javanischen Boden betreten hatten, so etwas kommt als auch im gelegenen Holland vor.

Es erscheint sehr angenehm auf einer Expedition, jeden Poßen doppelt und dreifach zu besuchen, aber meine Erfahrungen lehren mich, daß es nicht nur billiger, sondern auch Erfolg versprechender ist, die Zahl der Teilnehmer so weit wie möglich zu beschränken, schon um die Reibungen auf einem Minimum zu reduzieren, die bei dem naturnotwendig engem Zusammenleben der Expeditionsteilnehmer unvermeidlich sind.
Daß es möglich ist, etwas Gutes zu machen, auch wenn man auf die Mitnahme eines eigenen Operateurs verzichtet und selbst dreht, wird, wie ich hoffe, mein zur Vorführung erscheinender neuer Reisesystem erweisen. Allerdings ist er ja auch kein Reisesystem, sondern durch jahrelange Übung ist mir die Filmkamera vertraut und zur liebsten, ja unentbehrlichen Ergänzung der Feder geworden. Dieses ganze Aufstellungsstellen hat bei den Aufnahmen im überseeischen Ausland vor allem einen sehr großen Vorzug der Unerwartbarkeit, und Unerwartbarkeit ist eine der wichtigsten Vorbedingungen zum Erfolg. Es gilt ja als unbeachteter Kaufherr das Leben festzuhalten, einerlei ob es das Leben von Mensch und Tier ist. Einen ungelübtesten oder halbgelübtesten Volkstamm wirklich naturrecht auf den Filmstreifen zu bannen, ist genau so schwierig, wie die Aufnahme wilder Tiere. Die Affen, die ich im famesischen Urwald kurbelte, haben mir so viel Mühe und Arbeit gemacht, wie die Straßenmenschen in Hangkai oder anderen chinesischen Städten.
China war überhaupt das Schwierigste. Der Chinese hat eine tiefe abergläubische Furcht vor der Kamera. Er glaubt, daß das von ihm abgenommene Abbild an seinem eigenen Leben zehrt. Als ich einmal eine mongolische Kamelkarawane drehte, stürzte der Besitzer auf mich zu und verlangte den Ersatz der Tiere, die ich doch durch mein freudvolles Tun in ihrer Lebenszeit verkürzt hätte. Ein anderer Mal hatte ich mich vor dem großen Tischtschimön-Tor von Peking in einem Versteck aufgebaut und kostete mich Hilfe bedenkender Chinesen eine große Karawane schön vor meine Kamera. Da wurde ich entdeckt. Es gab einen furchtbaren Aufbruch, die durch die Führer nervös gemachten Kamel-toten durcheinander und ich konnte mich nur durch eilige Flucht retten.
Nicht anders waren die Aufnahmen in dem engen Gezirr der chinesischen Städte. Es war an

sich schon schwierig, in diesen engen dunklen Gassen gute Aufnahmen zu machen. Meine ersten trüben Erfahrungen aus der Mandchurie habe ich hinter mir. Wenn es nicht möglich war, aus einem Hause zu filmen, machte ich daher meine Kamera in irgendeinem Versteck schußfertig und brach dann plötzlich und unermutet mit ihr vor. Gewöhnlich konnte ich dann ein paar Meter wirkliches Leben drehen. Oft genug allerdings wurde die Situation mehr als kritisch. Eine müde erregte Menge umdrängte den Apparat und wollte das Geiselszeug in Stücke schlagen. Führer und Dolmetscher liefen davon und nur durch größte Ruhe und lang-jährige Erfahrung im Verkehr mit Orientalen gelang es, mit heiler Haut wieder herauszukommen.
Ein tragikomisches Erlebnis hatte ich, als ich die große chinesische Wallfahrt auf den Niao-fong-Sang filmte. Ich ritt meiner kleinen Karawane ein gutes Stück voraus. Sobald ich einen besonders interessanten, entgegenziehenden Pilgerzug entdeckte, galoppierte ich zurück, baute den Apparat hinter irgendeiner Wegbiegung auf und fing an zu drehen, sobald die ersten Pilger harmlos um die Ecke bogen. Freilich passierte es da, daß die Wallfahrer, sobald sie mich erblickten, alle Heiligkeit vergaßen und mit ihren ganzen Tempelgeräten, Banner, Säften und Trommeln in wilder Flucht davonraffen, als ob sie ins Maschinengewehrfeuer geraten wären. Ein anderes Filmabenteuer, das beinahe schief ausgegangen wäre, erlebte ich auf der Besteigung des Vulkan Papandajan auf Java. Die Holländer haben neuerdings einen Vulkanbeobachtungsdiens eingerichtet und meine Führer mochten mich wohl meiner Apparate wegen für einen solchen Vulkanbeobachter halten. Jedenfalls bedeutete er mir, als wir am Rande des Kraters anlangten, daß ich vorausgehen sollte, da ich doch viel mehr verstände als er. Wir konnten uns nur sehr mangelhaft auf Malayisch unterhalten, von dem ich gerade erst die besten Willen nicht in Erfahrung bringen, welcher Weg durch die Schwefeldämpfe gefährlich oder überhaupt möglich war. Es blieb mir nichts anderes übrig, als schließlich selber vorsichtig tastend voran zu gehen auf einem Boden, der überall nachgab und Schwefeldämpfe herausschießen ließ, wohn mein Abfuß den Fuß gesetzt. Der Führer und die ganze Trägerkolonne folgten mir mit einem Ver-

trauen, bei dem mir etwas ungemütlich zu Mute war. Tropfen kamen mir bis zur Mitte des Kraters als plötzlich der Wind umschlug und die ganzen Schwefeldämpfe auf uns zu strömten. Gott sei Dank gab eine kleine Lavamauer Schutz, hinter der geduckt wir die giftigen Gase über uns hinströmen ließen, bis der Wind günstiger wurde.
Die unerhörtesten, ja beinahe traumhaften Aufnahmen machte ich auf der Insel Bali. Durch gute photographische Aufnahmen hatte ich mir das Interesse des Fürsten gewonnen, bei dem ich zu Gast geladen war und als Gast des Fürsten war alles für meine Kamera verfügbar. Hohe Priester, hohe Prieslerinnen, Tempelmädchen, Tänze und alle Szenen der Leichenwäsungen und Verbrennungen.
Am letzten Festtage, als die Leichen in die riesigen 50 Mtr. hohen Türme geladen und in rasendem Lauf zum Verbrennungsplatz getragen wurden, da hätte ich mich allerdings verdoppeln und verdreifachen können, fönnel gab es zu sehen und zu filmen. Ich tat, was ich konnte, kurbelte die Projektion als sie vom Palast aufbrach, überholte die rasch dahintreibenden Turmträger und konnte so ihre Ankunft auf dem Brandplatz bereits filmen. Als allerdings die letzten zuckenden Flammen verlöschten und ich mit Einbruch der Dunkelheit meine letzten Meter verdreht hatte, da hatte ich auch keinen trockenen Faden mehr am Leib und brauchte ein paar Tage Ruhe, um mich von den übermäßigen Anstrengungen zu erholen.
Babilisches Landestheater. Die Neueinstudierung von Richard Wagners „Meisterfänger von Rürnberg“, die für Freitag, den 30. Oktober, vorbereitet wird, steht unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner und unter isenischer Leitung von Oberregisseur Otto Krause. — In der Neueinstudierung von Richard Wagners „Meisterfänger von Rürnberg“, die am Freitag, den 30. Oktober, in Szene gehen, sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Eva: Lilly Wäldermann, Magdalena: Victoria Bremer-Hoffmann, Bedmeier: Rellwinckel, Böier, Hans Sachs: Franz Schuster, David Hans Siegfried, Walter Stolzing: Theo Strauß, Vogner: Dr. Hermann Bucherpfennig.

hat stark abge... in zum Ber... im Sep... 5 Tere Staa... te und 11 Tere

kräftig, Schorffkrankheit usw. Derzeit beträgt der Verkaufspreis durch den Handel 4.50 Mfl. für gelbe und 4 Mfl. für rote Speisefartoffeln für Gegaumore.

Offenburg. Die in Offenburg in der Inflationszeit gegründete Einlaufsgeossenschaft Badischer Geistlicher ist durch Beschluß des Amtsgerichts Offenburg vom 26. September 1925 auf Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates genannter Geossenschaft in Verzeichnisregister gezeichnet worden.

Karlsruhe den 26. Oktober 1925 Ortsgruppe Kath. Akademiker.

Es wird auf den anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung des Kirchengeschichtlichen Vereins für das Erzstium Freiburg morgen, Dienstag, den 27. Oktober, im Sitzungssaal des Landtags stattfindenden Vortrag des Herrn Oberarchivrates Dr. Baier über „Die Säkularisation im badischen Frankenland“ hingewiesen.

Kath. Beamtinnen- und Geschäftsgelhilfennendeverein, Südstadt.

Zum zweiten Male gelangte gestern das an Inhalt und Handlung wunderbar schöne Theaterstück „St. Selena“ im St. Jozefshaus zur Aufführung. Das große Interesse der Südstadtbewohner ließ den Saal bis auf den letzten Platz füllen.

Offenburger Brief

(Edle Besinnung.) Kürzlich brachte ein einfacher Sandwirt aus der Gegend — nun man kann ja wohl den Ort nennen: von Peterstal — seinen Knecht ins Krankenhaus. Der Knecht war schwer erkrankt und nur eine größere Operation konnte noch Aussicht auf Heilung seines Leibes (Mageneschwür) gewähren.

Kirchliche Nachrichten

Aus der Erzdiözese. Ampfarrung. Die Katholiken in Berghausen und Söllingen werden von der Pfarrei Wöhrbach abgetrennt und mit Durlach vereintigt.

An unsere Leser und Korrespondenten

Zahlreiche Zuschriften, die uns in letzter Zeit aus unserem Leserkreis zugehen, enthalten häufig den Wunsch, über Todesfälle nicht nur von Karlsruhe, sondern auch aus anderen Teilen des Badener Landes orientiert zu werden.

in Afrika, seine Fluchtversuche, die ihn zu großen Fußmärschen durch weite Strecken arabischer Wüsten zwangen, die ihn die Sitten und Gebräuche der einheimischen Afrikaner, deren Gastfreundschaft er in Anspruch zu nehmen sich gar oft gezwungen sah, genau kennen zu lernen Gelegenheiten gaben.

Keine Mietzinssteuer für erwerbsunfähige Kriegserntner.

Wie uns vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener E. V., Berlin NW 18, mitgeteilt wird, sind diejenigen Kriegserntner, seien es Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene oder Kriegserntner, die nur von ihrer Rente leben, also keine weiteren Einnahmen haben, von der Entrichtung der Mietzinssteuer befreit.

Polizeibeamten-Rundgebung.

Am Dienstag, den 27. Okt., findet hier eine Rundgebung der Arbeitsgemeinschaft badischer Polizeibeamten zur wirtschaftlichen Lage der Polizeibeamten statt.

Veranstaltungen

Konzert Aranyi-Groß. Heute, Montag, den 26. Oktober, spielt abends 8 Uhr im Eintrachtssaal der ungarische Geiger Francis E. Aranyi unter Mitwirkung des Komponisten Dr. Wilhelm Groß (Klavier). Zum Vortrag gelangt eine Violinsonate von Eugene Gossens, eine Soloviolinsonate von Roder, eine Klavieronate von Wilhelm Groß, Improvisationen und „Jubel“ von Ernest Bloch, sowie Nocturne et Tarantella für Violin und Klavier von Carol Szymanowski.

Letzte Meldungen

Der Wahlsonntag in Berlin

Während der Wahlsonntag in Berlin bis in die Nachmittagsstunden hinein in allen Stadtteilen ziemlich ruhig verlief, kam es kurz vor Schluß des Wahltages an einzelnen Stellen noch zu kleineren Zusammenstößen. In den meisten Fällen handelt es sich aber um ziemlich harmlos verlaufene Reibereien vorwiegend zwischen Anhängern der extremen Gruppen.

Das Bombardement vom Kurfürstendamm

Am Kurfürstendamm zwischen Anhängern der Deutschen Nationalen und Kommunisten kurz vor Wahlschluß ist ernsthafter als man zuerst annahm. Ein Lastauto der Deutschen Nationalen begegnete drei Autos der Kommunisten.

Das Wahlergebnis von Berlin

Am 25. Okt. Bis 11.15 Uhr abends waren die Wahlergebnisse aus 702 Bezirken geglättet. Es entfielen auf: Sozialdemokraten 171.268, Deutsche Nationalen 92.425, Deutsche Volkspartei 23.609, Kommunisten 198.502, Demokraten 45.215, Wirtschaftspartei 20.418, Zentrum 16.243, Unabhängige 4540, Deutschnationale 487, Deutsches Volk 6595, Evangelische 4539, Arbeiterpartei 299, Deutschnationaler Bund der Hauswirte 75, Sparerbund 1242, Nationalliberale Reichspartei 512, Deutsche Mittelpartei 471, Deutsche Arbeiterpartei 88, Nationale Wirtschaftl. Vereinigung 55.

Trauerfeier für Generaldirektor Max T. Ermat

Am 26. Okt. In der Kapelle des Matthäikirchhofes fand heute mittag die Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der „Deutschen Tageszeitung“, Max T. Ermat, statt. Der Raum, der reichen Blumenpracht aufwies, konnte die Trauerversammlung, in der man zahlreiche Vertreter des Reichslandbundes, der Landwirtschaftskammer, des Deutschen Bauernbundes sowie Angehörige der Berliner Presse und Verleger-Organisationen sah, kaum fassen.

# Handel \* Wirtschaft \* Verkehr

## Wirtschaftsschau

Die Effektenbörsen waren zu Beginn der Woche bis zu einem gewissen Grade noch fest. Bevorzugt waren besonders diejenigen Werte, bei denen man im Falle einer Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten eine erhebliche Verbesserung der Liquidität erwarten zu können glaubt. Der Geschäftsgang wurde aber von Tag zu Tag kleiner, da das Kapitalistenpublikum nach wie vor so gut wie ganz fehlt. Hierfür sind in erster Linie die schwierigen Geldverhältnisse die Ursache, die sich in einem Augenblick, in dem erhebliche Wechselverpflichtungen der Landwirtschaft fällig werden, besonders kritisch gestalten müssen.

Am Devisenmarkt herrschte ausgesprochene Lustlosigkeit. Der französische Franken verkehrte in schwankender Haltung, doch mit abwärts gerichteter Tendenz. Der belgische Franken, welcher zeitweise die Abwärtsbewegung seines französischen Kollegen mitmachen musste, ist durch die Bemühungen der belgischen Bankkreise um die Stabilisierung der belgischen Währung zu Wochenschluss etwas besser bewertet. Die übrigen europäischen Devisen lagen meist unverändert, kleine Abschwächungen gab es bei den nordischen Devisen.

Am Geldmarkt stand ziemlich lebhaft Nachfrage, ohne dass die einzelnen Zinssätze sich jedoch geändert hätten.

Geringe Preisveränderungen Amerikas und weitere Befestigungen Liverpools boten an den deutschen Produktenbörsen wenig Anregung. Vom Inlande scheint das anhaltende Regenwetter größere Zufuhr in Brotgetreide zu verhindern, was für Weizen die Tendenz und Preise leicht befestigt. Auch beim Roggen hält die Frage aus Konsumentenkreisen an, gleichzeitig besteht auch bei Inlandsmühlen Bedarf, während das vorliegende Verkaufsmaterial nur mässig ist. Im Gerstengeschäft mangelt es nicht an Offerten, noch mehr aber zeigen sich solche für Hafer.

Die Abwärtsbewegung am Rohhäutemarkt machte in allen Sorten Häuten und Fellen auf den letzten Versteigerungen weitere Fortschritte. Viele Ware blieb unverkauft. Für die Häuteinlieferer wird die Lage von Tag zu Tag schwieriger. Nicht allein der erneute scharfe Preisrückgang, sondern auch dadurch, dass viel deutsche Rohware dem Verderben ausgesetzt wird, kommt schliesslich eine Krise am Häutemarkt immer näher. Die Rohhäutepreise liegen unter den Friedenspreisen.

## Wirtschafts-Rundschau

### Geschäftsberichte

Wie wir hören, hat die durch ihre Werkstätten für hochwertige Stilmöbel bekannte Fa. Ziegenhorn & Jucker, Hofmöbelfabrik in Erfurt, die in Mergentheim (Württemberg) gelegene Parkettfabrik der Hofmöbelfabrik A. Bembé, Mainz, mit dem gesamten Grundbesitz und Holzlager käuflich erworben. Das Haus Bembé galt mit dieser Parkettfabrik, die weit über hundert Jahre im Besitz der Familie war, schon immer als führende Firma in der Herstellung feinsten Tafelparketts und Stabböden und hat solche wohl auch für fast sämtliche Fürstentümer des In- und Auslandes geliefert. Die Fa. Ziegenhorn & Jucker wird die Fabrik unter ihrer Direktion durch die von ihr gegründete Mainz-Mergentheimer Parkettfabrik G. m. b. H. in Mergentheim in unveränderter Weise weiterführen lassen.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu. Der in der heutigen Aufsichtsratsitzung vorgelegte Jahresabschluss der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu ergibt unter Aufrechterhaltung der seitiger Rückstellungen und unter Errichtung eines neuen Hypothekenaufwertungs-Kontos von Mk. 65 500.—, sowie nach Abschreibungen von Mk. 123 475.— auf Gebäude und Maschinen einen Reingewinn von Mk. 22 727,56, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Weilwerke A.-G., Frankfurt a. M.-Rödelheim. Der dem Aufsichtsrat heute vorgelegte Abschluss der Weilwerke A.-G. für das Geschäftsjahr 1924/25 ergibt einen Überschuss von Mk. 262 316,71; hiervon sollen Mk. 49 548,75 für Abschreibungen, Mk. 40 000.— zur Bildung eines Reservefonds II und Mk. 160 000.— für Ausschüttung einer Dividende von 10 Pzt. verwendet werden. Die Generalversammlung findet am 27. November ds. Js. statt.

Die Wirtschaftslage in der Pirmasenser Schuhindustrie.

TU. Pirmasens, 18. Okt. Die Erwerbslosenziffer steigt und hat sich im Verlauf der letzten vierzehn Tage um einige hundert vermehrt. Auch die Betriebsbeschränkungen in Form von Arbeitszeitverkürzungen mehrten sich. Seit dem 15. Septbr. haben weitere Arbeitszeiteinschränkungen stattgefunden und auch in grösseren Betrieben sind solche bei anhaltenden schlechten Absatzmöglichkeiten in Aussicht gestellt. Das flau Geschäft im Schuhhandel ist zum grössten Teil verursacht durch eine weit vorgeschrittene Verarmung weiterer Verbraucherschichten. Auch hofft man im Schuhhandelsgewerbe, als auch in der Schuhindustrie auf eine Auswirkung der Preissenkungsmassnahmen und hält somit mit dem Einkauf zurück. Man erwartet für die nächsten Wochen eine weitere Zunahme der Krise und somit eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

## Konkurse

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hans Leiner G. m. b. H. in Karlsruhe hat das Amtsgericht, zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, Termin auf den 17. November bestimmt. — Ueber das Vermögen des Diplom-Ingenieurs Julius Rössler, Zentralheizungen, sanitäre Anlagen in Karlsruhe wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember beim Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 12. Januar 1926. — Ueber das Vermögen der Mechanischen Apparatefabrik Gebr. Meisterhaus in Triberg wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 9. November bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 16. November 1925.

Ueber das Vermögen der Firma Hugo Fische, Oele und Fette en gros, in Karlsruhe wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember beim Gerichte anzumelden. Prüfungstermin: 15. Dezember 1925. — Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Heinrich Schindler G. m. b. H. in Durlach wird auf den 6. November bestimmt.

TU. Zunahme der Konkurse. Während im Monat September insgesamt 896 Konkurse in Deutschland neu eröffnet wurden, sind in der ersten Hälfte des Monats Oktober bereits 1196 Konkurse verhängt worden. Betroffen sind 55 Aktiengesellschaften, 197 Gesellschaften m. b. H., 11 Kommanditgesellschaften, 184 offene Handelsgesellschaften, 749 Einzelfirmen und Privatpersonen. Am schärfsten sind diesmal von der Konkurswelle die Hansstädte erfasst worden.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Ludwig Beck Bauunternehmer-Witwe und Angehörige in Ettlingen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 11. November bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen am 19. November 1925.

TU. Radolfzell, 22. Okt. (Zahlungseinstellungen.) Die Firmen Kurz und Höfer sowie L. Kurz und Max Höfer zur „Sonne-Post“ sehen sich gezwungen, ihre Zahlungen einzustellen. Es soll ein Ausgleich mit den Gläubigern angestrebt werden. Der Betrieb wird weitergeführt.

## Generalversammlungen

TU. Badische Lokomotivwerke A.-G., Mosbach. Die auf den 4. November einberufene Generalversammlung wird endgültigen Beschluss über die Liquidation fassen.

TU. Maschinenbau A.-G. Mannheim. In der heutigen GV. wurde die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Danach verbleibt bei 58 971 Mk. Abschreibungen ein Verlust von 34 029 Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Bericht sagt, dass die Beschäftigung des Werkes im Berichtsjahr schlecht war und unter den Nachwirkungen des Ruhrkrieges litt.

TU. A.-G. für Zigarettenfabrikation Mannheim. In der GV. der A.-G. für Zigarettenfabrikation wurde mitgeteilt, dass mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Es gab eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter der Badischen Treuhand-Gesellschaft und dem Direktor Schmidt wegen der Aufstellung der Bilanz. Schliesslich nahm Direktor Schmidt sämtliche Beschlüsse unter Protest zu Protokoll.

TU. „Kompass“ Transport- und Rückversicherungs-A.-G. Mannheim. In der o. GV. wurde der Geschäftsbericht vorgelegt und genehmigt, demzufolge sich die Gesellschaft im abgelautenen Geschäftsjahr hauptsächlich auf das Binnengeschäft verlegte. Da verschiedene Versicherungsgesellschaften, mit denen der „Kompass“ in Rückversicherungsverbindung stand, in Konkurs geraten sind bzw. in Liquidation treten mussten. Der Vorstand sah sich genötigt, in der heutigen GV. die Auflösung der Gesellschaft zu beantragen. Das Geschäft wird von der Württembergischen Transportversicherungsgesellschaft in Heilbronn übernommen. Nachdem das Geschäftsjahr 1924 noch mit einem Gewinn von 65 RM. abgeschlossen hat, weist die Bilanz bei 7500 Mk. Aktienkapital neben 17 000 Mk. Schadens- und Prämienreserven 13 030 Mk. Kreditoren, andererseits 29 866 Mk. Debitoren und 382 Mk. bar auf. Der Bericht wurde genehmigt und einstimmig die Liquidation beschlossen. Vertreten waren 41 Aktien mit 820 Stimmen. Zum Liquidator wurde Joseph Kühner Oberbuchhalter in Mannheim bestellt.

## Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 24. Okt. Tendenz matt. Die Börse war angesichts der ablehnenden Haltung der Deutschen Nationalen zu den Locarno-Verträgen und der dadurch hervorgerufenen ersten innerpolitischen Lage, die die Befürchtung einer Ministerkrise nahebrückt, aufs neue stark verstimmt und zurückhaltend. Die nunmehr infolge von Lohnstreitigkeiten zur Tatsache gewordene Aussparung von etwa 30 000 Arbeitern der chemischen Industrie in Hessen-Nassau und Hessen, erhöhte die Nervosität. Das Geschäft entwickelte sich bei stark nachgebender Tendenz sehr zögernd. Scharfes Angebot zeigten besonders chemische Werte, die Rückgänge von 2-3 Pzt. aufzuweisen hatten. Auch am Montanmarkt waren Verluste bis zu 3 Pzt. zu beobachten. Elektrowerte eröffneten gleichfalls in schwacher Haltung mit Verlusten bis zu 2 Pzt. und höher. Dagegen

waren Bankaktien ziemlich gehalten und nur vereinzelt niedriger. Starke Rückgänge zeigten auch wieder Autoaktien, ebenso Zellstoff-, Bau- und Zuckeraktien. Der Einheitsmarkt war überwiegend niedriger. Das überaus kleine Geschäft verhinderte grössere Abschlüsse an den Aktienmärkten. Der Anleihemarkt schloss sich der schwachen Strömung an. Kriegsanleihe ging auf 0,218, Schutzgebietsanleihe auf 5,5 zurück. Ausländische Renten waren nur mässig niedriger. Der Freiverkehr lag lustlos. Api 0,5, Becker Kohle 47,5, Benz 36, Brown Boveri 54, Growag 62, Ufa 53, Unterfranken 50.

Im weiteren Verlaufe verstärkte sich das Angebot in Anilinwerten, wodurch weitere Einbussen entstanden. Die Umsatzstätigkeit war gering. Der Geldmarkt ist zum Wochenschluss unverändert verknüpft. Die Zinssätze hielten sich ungefähr auf der gestrigen Basis.

Im internationalen Devisenverkehr ist die Umsatzstätigkeit äusserst lebhaft. Der Pariser Franken muss eine neue starke Kursabschwächung verbuchen. Die Pfundparität ging auf 114%, späterhin auf 115%. Die Notierung der Dollarparität ist 22,70 Franken. Dagegen ist die italienische Lira bei einer Pfundparität von 124,20 kräftig erholt. Das englische Pfund ist weiter befestigt mit einem Gegenwert von 4,84 1/2 Dollar.

## Warenmärkte

### Landwirtschaftliche Produkte

Karlsruher Marktpreise vom 24. Oktober.

- Fleisch: (im allg. Pfd.) Ochsen- 90-1,24; Rind- 80-1,24; Kalb- 1,40-1,50; Kuh- 80; Hammel- 1-1,30; Schweine- 1,30-1,40; Geflügel- 72-74; Schinken roh 2,80-3,20; gekocht 2,80-3,60; Schmer 1,40-1,60; Speck roh 1,40-1,60; geräuchert 2,20-3,00; Dörrfleisch 2,20-2,40; Schweineschmalz inl. 1,20 bis 1,80; ausl. 1,10-1,30.
- Wildpret: Hasen: Ragout 1-1,20; Schlegel 1,80; Ziemer 1,80; Kaninchen ohne Fell 1; Reh: Bug 1,50-1,60; Ragout 1,20; Schlegel 2,50; Ziemer 2,50; Feldhuhn jung 2,50; alt 1,50; Wildenten 2-3.
- Geflügel: Hühner: Henne 3,50-4,00; junge Hähnen 1,80; Gänse lebend 7-9; tot 1,20 bis 1,80; Stopfgänse 1,80; Enten 3-3,50; Tauben junge 1; alte 90.
- Fische: Karpfen 1,50-1,80; Hecht 1-1,80; Rotzunge 1; Schellfisch 50-80; Stockfisch 50; Schollen 90; Goldbarsch 60; Schleie 2; Zander 1,50-1,80; Backfische 50-60.
- Speise-Kartoffeln: Bessere Ztr. 3,20-3,50; Pfd. 4.
- Hülsenfrüchte: Weisse Bohnen 25-30; Linsen 60.
- Frische Gemüse: Rosenkohl 25-45; Blumenkohl 25-1,00, Pfd. 40-60; Rotkraut 8; Weisskraut Ztr. 2,30-2,50, Pfd. 5-6; Wirsing 10-12; Spinat 12-20; Mangold 10; Bohnen grüne 30-40; Karotten Bund 15, Pfd. 12 bis 15; Rüben gelbe 7-10, rote 8-10, weisse 4-5; Kohlrabi 15-20; Schwarzwurzel 35-50.
- Salate usw.: Kopfsalat einheim. 5-10; Endiviensalat einheim. 6-15; Feldsalat 60-80; Sellerie 5-60; Meerrettich 20-50; Rettich 3 bis 5; Radieschen 10; Tomaten 20-45; Zwiebeln 10-15; Lauch 2-10.
- Obst: Tafeläpfel Ztr. 18-30, Pfd. 20-40; Kochäpfel 15, 18; Tafelbirnen 45-48, 40-65; Kochbirnen 28, 30-40; Nüsse 35-45; Haselnüsse 1,20; Trauben 25-80; Orangen 10-25; Zitronen 5-15.
- Dörrobst: Zwetschgen 50.
- Eier: Frische Eier 18-22; Kisteneier 14-20.
- Bienen-Honig: 1,40-1,60.
- Molkereiprodukte: Tafelbutter 2,30-2,60; Landbutter 2,10-2,40; Schweizerkäse 1,80 bis 2,20; Münsterkäse 1,80; Rahmkäse 1,20; Limburgerkäse 1,10-1,20; Kräuterkäse 15; Handkäse 5-15; Margarine 75-1,00.
- Kastanien 20-40. — Quitten 20-28.

## Leder und Häute

### Württembergische Zentral-Häute-Auktion in Stuttgart.

Zur Versteigerung gelangten 15 129 Grossviehhäute, 21 188 Kalbfelle, 1902 Hammelfelle. Bei gutem Besuch erfolgten zwar ordentliche Gebote, sie lagen aber bei Kalbfellen um 3-5 Pgt., bei mittleren und schweren Grossviehhäuten um 10-15 Pgt. pro Pfund unter den vormonatigen Preisen. Im einzelnen wurden pro Pfund in Pigen. erlost: Ochsenhäute bis 29 Pfd. 90, 30-49 Pfd. 70-73 1/2, 50-59 Pfd. 75-79 1/2, 60-79 Pfd. 82-88, 80 Pfd. u. mehr 79-83 1/2; Rinderhäute bis 29 Pfd. 99 1/2, 30-49 Pfd. 81 1/2-91 1/2, 50-59 Pfd. 81-91 1/2, 60-79 Pfd. 84-91 1/2; Kuhhäute 40-49 Pfd. 69-78, 50-59 Pfd. 73-82 1/2, 60-79 Pfd. 75-92, 80 Pfd. u. mehr 88 1/2; Bullenhäute bis 29 Pfd. 98 1/2, 30-49 Pfd. 75-80, 50-59 Pfd. 62 1/2-67 1/2, 60-79 Pfd. 56 1/2-64 1/2, 80 Pfd. u. mehr 47-54 1/2; Kalbfelle unter 10 Pfd. 162-173, über 10 Pfd. 135 1/2-145 1/2; Fresserfelle 109; Hammelfelle gesalzen 57 bis 63, trocken 87; norddeutsche Häute aller Gewichte und Gattungen 59, Schuss 54-57 1/2.

Badische Zentralhäuteauktion in Karlsruhe vom 25. Okt. Es erzielten: Kalbfelle bei 9 Pfd. 151-173, über 9 Pfd. 132-135, Nordd. 125, Schuss 85, Fresser 101, leichte Häute bis 29 Pfd.: Ochsen 88, Rinder 96, Kühe —, Farren 88, Ochsen 30-49, 68-73, 50-59, 71-78, 25-60-79, 80, 25-84, 75, 80-99, 75, 25-84 1/2, 100 und mehr 77-82 1/2, mit Kopf 71, Rinder 31-49 Pfd., 81, 75-87, 50 bis 59, 76, 25-88, 60-79, 80-91, 80 und mehr 85, 75, mit Kopf 68, 75; Kühe 30-49, 64-67, Farren keine Notierung. Nordd. und Schuss ebenfalls keine Notierung.

## Verkehr

TU. Von der Rheinschiffahrt. In der letzten Berichtswoche war das Bild der Rheinschiffahrt kaum verändert. Der Wasserstand ist weiter zurückgehend, aber bisher für volle Ladungen noch voll ausreichend. Frachten bergwärts waren weiterhin keinen Schwankungen unterworfen und schwach. Der Verkehr lag sehr still. Die Schlepplöhne sind verschiedentlich auf der Strecke Rotterdam-Ruhrhafen etwas fester geworden auf Verknappung von Schleppern, doch wurde diese vorübergehende Stimmung bald wieder schwächer. Nach dem Oberrhein hin sind keine Veränderungen im Schlepplohn eingetreten. Der Frachtenmarkt lag etwas besser und Verladungen blieben weiter gering. Der Verkehr leidet immer noch an dem Mangel an grösseren Transporten. Die allgemeine Wirtschaftslage macht sich auch in diesem Geschäft lähmend bemerkbar, sodass vorläufig nicht mit einer Besserung zu rechnen ist.

TU. Einstellung der Personenschiffahrt auf dem Rhein. Wegen vorgeschrittener Jahreszeit sind die Personenschiffahrten der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft seit 14. Oktober endgültig eingestellt worden. Während des Winterhalbjahres verkehren nur noch Personengüterdampfer und zwar in der Richtung zu Tal mit allen Stationen bis Rotterdam Montags, Mittwochs und Freitags morgens 6 Uhr; die Annahme und Verladung der Güter erfolgt stets zuvor bis abends 6 Uhr. In der Richtung zu Berg mit allen Stationen bis Mannheim Montags, Mittwochs und Freitags zwischen 11 und 12 Uhr vormittags.

## Sprechsaal

### Verkehrsverhältnisse.

In recht erfreulicher Weise trägt man heute dem Gesamtverkehr besonders dadurch Rechnung, dass an verkehrsreichen Straßenkreuzungen eine Verkehrs Polizei angeordnet wurde. Hierdurch wurde schon so mancher Auto- und Radfahrer-Unfall verhütet. Es wäre nun angebracht, diese so gut bewährte Verkehrsrichtung auch auf die Hauptverkehrsstraßen zur Stadt auszuweiten. Eine recht gefährliche Stelle ist die Ecke der Durmersheimer- und Zepelinstraße im Vorort Grünwinkl. Die Hauptverkehrsstraße von Rastatt und dem Badener Oberland her passieren täglich Hunderte von Automobilen und Motorrädern, welche zum Teil geradeaus fahren, ein großer Teil jedoch den kürzeren Weg zur Stadt in die Zepelinstraße einbiegen. Da nun die Zepelinstraße zu der sehr verkehrsreichen Durmersheimerstraße im rechten Winkel steht und von Autos die Kurve ziemlich scharf genommen werden muß, so ist diese Stelle sehr gefährlich und sind auch schon einige Auto- und Motorradunfälle zu verzeichnen. Hier wäre es nun angebracht, an dieser Stelle einen Verkehrsordner anzustellen oder aber auf erforderliche Entfernung entsprechende Warnungstafeln anzubringen.

Zu weiteren Bedenken über die Verkehrsverhältnisse geben nun folgende Punkte Anlaß. In Entfernung von etwa 50 Mtr. von der Zepelinstraße münden die Bahnhöfen Kühler Krug-Darlingen sowie Karlsruhe-Durmersheim im Bogen in die Durmersheimerstraße ein. Trotz dem eine Warnungstafel etwas abseits im Bahnhöfen vorhanden ist, so scheint dieselbe bei abgedenktem Licht doch nicht rechtzeitig ersichtlich zu sein, denn fast täglich kommt es vor, daß noch nicht ortskundige Autofahrer in den Bahnhöfen bei Nacht hineinfahren und dann wieder zurück müssen. Auch der am Gartencr. Zepelin- und Durmersheimerstraße stehende Wegweiser läßt zu wünschen übrig. Die Schrift ist so klein und veraltet, daß ein Autofahrer diese bei abgedenktem Licht auf die Entfernung zum entl. erforderlichen Einbiegen unmöglich erkennen kann. So ist es denn nachts schon wiederholt vorgekommen (selbst auch am hellen Tage), daß Autos diese Stelle überfahren haben, dann wieder umkehren müssen und nachts dabei hupen, daß die Anwohner in Aufregung versetzt werden und glauben, es sei ein Unglück geschehen. Will man nun den Verhältnissen auch in dieser Hinsicht gerecht werden, so wäre es angebracht, daß an dieser Stelle möglichst große, nachts von innen beleuchtete Wegweiser angebracht werden, wie dies nicht nur in anderen Großstädten, sondern auch in vielen Kleinstädten der Fall ist. Die Auto- und Motorradlenker, die Anwohner dieser Verkehrsdehle sowie die gesamte Bevölkerung würde für diese Verkehrsrichtung gewiß recht dankbar sein. Sr. Köhl.

### Preisabbau oder Wucher?

Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, der im Monat Juli von der Firma Zintelfein, Rintheimerstraße 10, 30 000 Liter Apfelwein zu einem äußerst billigen Preis angekauft, hat heute den bisherigen Preis pro Liter zu 55 Pfg. auf 40 Pfg. erhöht! Morgens 55 Pfg., abends 40 Pfg. Was sagen dazu die Mitglieder des Vereins zu dem 15prozentigen Aufschlag? Das Paar Landjäger kostet 40 Pfg., bzw. 45 Pfg. für Mitglieder. — Antwort erbeten.

### Ein Mitglied aus der Rintheimerstraße.

Verkehrsmuseum in der Kaiserstraße bett. Bald seit Jahresfrist ist das Verkehrsmuseum im früheren Zeughaus in der Kaiserstraße untergebracht und erfreut sich eines stets wachsenden Besuchs. Alle Besucher, Einheimische und Fremde, sind des Lobes voll über das in dem früheren Zeughaus Gebotene. Zur die Anlagen vor dem Verkehrsmuseum, die sich in einem außerordentlich verwahrlosten Zustand befinden, sind häufig Gegenstand scharfer Kritik seitens der Museumsbesucher. Hoffentlich sorgen die zuständigen Stellen angefaßt des bevorstehenden Hochschuljubilaums baldigst für die dringend nötige Abhilfe und treffen bei diesem Anlaß auch Anordnungen, daß die unschönen Kennzeichenfelle und Geflügelhöfe zu beiden Seiten der Anlagen, die wirklich nicht hierher passen und alles andere als eine Zierde der Verkehrsmuseumsanlagen sind, endlich einmal verschwinden und an einem geeigneteren Orte aufgestellt werden.

mit Grün und weißen Lilien geschmückte Satz aufgestellt. Orgelspiel und Chorgesang leiteten die Feier ein. Dann sprach Pfarrer Seifert von der Matthäikirche für den Aufsichtsrat der Verlagsgesellschaft sprach Freiherr von Wangenheim, der für den Dahingegangenen warme Worte der Anerkennung fand. Nachrufe widmeten dem Verstorbenen sodann die Vertreter des Druckereibetriebes und der Redaktion und Redaktion der „Deutschen Tageszeitung“, sowie ein Vertreter des Vereins Berliner Zeitungverleger.

**Die Neuwahlen in der Schweiz**  
Zu Basel, 26. Okt. Die Neuwahlen zum Nationalrat und zu einem Teil des Ständerats ergaben, soweit sich bis jetzt bei dem verwickelten schweizerischen Wahlsystem übersehen läßt, keine irgendwie politisch in Betracht kommenden Veränderungen der bisherigen Einteilung. Die endgültigen Resultate dürften erst im Laufe des Monats nachmittags zu erwarten sein. Die Bauernpartei, die sich in einem Kanton zerblüht hat, hat einige Sitze verloren. Die Sozialdemokraten haben in St. Gallen einen Sitz gewonnen. In Basel-Stadt muß wegen des Ständeratsmandats eine Stichwahl stattfinden. Infolge Sprengung des bürgerlichen Blocks standen 2 Bürgerliche einem sozialdemokratischen Kandidaten gegenüber, der dadurch 2000 Stimmen mehr auf sich vereinigte.

# Der Sport des Sonntags

## Landeswettkampf Deutschland-Schweiz 4:0 (2:0)

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Basel, 26. Okt. 1925.  
Das prachtvolle Wetter, das den Sportinteressenten auf der Fahrt nach Basel begleitete, war dazu angetan, das Beste für einen einwandfreien Verlauf der erneuten Begegnung der Nationalmannschaften der Deutschen und der benachbarten Schweizer hoffen zu lassen. Leider setzte aber in Basel Regen ein, der während des Wettkampfs seinen Höhepunkt erreichte, um die ehrenden Besucher mit seiner Keulenhaftigkeit zu langweilen. Basel stand am heutigen Sonntag im Zeichen großer Ereignisse. Große Plakate machten auf Nationalratswahlen und Wertschöpfungsarbeiten aufmerksam. Kein Wunder, daß die Bundesstadt heute einem emigen Bienenschwarm gleich. Schon am Vormittag setzte die Wälderwanderung nach dem abends gelegenen Platz des F.C. Basel ein, dessen Aufnahmefähigkeit auch durch annähernd 20 000 Interessenten nicht erschöpft werden konnte. Das Publikum, bunt gemischt aus Italienern, Franzosen, Deutschen und Schweizern verhielt sich stets objektiv; es ist klar, daß es seine Landsleute nicht anfeuern den Rufen zur äußersten Kraftanstrengung zwang. Kurz vor 8 Uhr erschien die deutsche Mannschaft in schüdem Dreß auf dem Platz, gefolgt von der Schweizer Elf, deren Empfang sich durch eine jubelnde Ovation kundtat. Dem Referee Braun Wien stellten sich die Mannschaften, in letzter Stunde noch geändert:  
Deutschland: Eril; Müller, Kutterer; Lang, Köhler, Schmidt (Capt.); Maxtwig Franz, Harber, Hochgefang, Tutor.  
Schweiz: Schori Roretz, Gutzler, Basella, Ehrenbolger; Fäppler, Osterwalder, Oberhauser (Capt.); Ramscher, Schneebeli; Pulber.

Das Ergebnis ist der klare Ausdruck für die in jeder Hinsicht überlegene Spielkultur der deutschen Mannschaft. Schon nach wenigen Minuten führt ein Schuß von Franz, von Pulber nur knapp abgelenkt, zur 1. Ecke für Deutschland, die im Out landet. Die Weißen spielen von Beginn an systemlos; nur eine Glanzleistung Fäpplers bringt den deutschen Innensturm um eine große Chance. Auf der Gegenseite ist es Eril, der einen Fehler dadurch gutmacht, daß er im Gedränge das Leder vor dem anmündenden Stürmer erreicht. Nach 11 Minuten führt Deutschland mit 1:0. Ein Schuß Hochgefangs prallt von der Latte, Harber verwandelt unhaltbar. Der Gegenbesuch der Einheimischen wird von Kutterer abgeblockt, der in der Folgezeit mehrere Fehler macht. Bei einem solchen wehren Müller und Eril vereint zur 2. Ecke, die Lang herausholt. Eine Kombination Hochgefang-Harber endet mit einem Fehlschuß Harbers aus 4 Meter. Erils Geistesgegenwart und Schmidts Tordecker gebieten dem Stürben nach Ausgleich erfolgreich halt. Die Überlegenheit der deutschen Käuferreihe ist geradezu faszinierend. Kutterers Rückspiel bringt die Schweiz dem Erfolg nahe; der Kopfball des Halbrechten streift das Netz. Eine Vorlage des Halbrechten endet mit Fehlschuß Franz. Der Schweizer Halbrechte hebt dann vor Eril das Leder über's Netz. Kurz vor der Pause ein Angriff der deutschen Mannschaft. Ramscher zögert mit der Abwehr. Das genügt Harber, um einen seiner gefährtesten Schüsse anzubringen. Einen erwarteten 3. Torfuß desselben Spielers dreht Pulber geistesgegenwärtig gerade noch ab. Wenn man sich richtig verhält, ist die Pause gekommen. 2:0 für Deutschland.  
Die Schweiz hat eine Umstellung Schneebeli-Oberhauser vorgenommen. Koerst sieht es so aus, als ob dies dem Spiel eine entscheidende Wendung geben könnte. Aber die gegnerische Hinter-

mannschaft wächst von Minute zu Minute mehr ins Spiel. Der führerlos zerrissene Sturm der Roten scheitert immer wieder. Nach wenigen Minuten kommt ein verfehlter Schuß von Franz Harber vor die Füße, der ungestüm zwischen der Verteidigung einstößt. Deutschland hat sich einen uneinholbaren Vorsprung geschaffen. Hochgefangs Kabinettstücken sowie das von Lang entzündete das Auge. Die Schweizer Mitte findet in bester Stellung keine Gelegenheit zum Torfuß. Gegen seitige Behinderung Müller-Kutterer führt zur dritten Ecke, die ebenso wie ein 40 Meter Strafstoß Ramschers nichts einbringt. Die einzige Ausbeute auf dieser Seite ist ein ungestümter Schuß Ehrenbolgers, der vom Pfosten ins Out prallt. Kutterer läuft nunmehr zu Hochform auf. Seine Flügelvorlage gibt Marwig Gelegenheit zu einem rasanten Lauf, Schneebeli verfehlt, Hochgefangs Veranblung führt zum 4. und schönen Tor des Tages. Die Unterlegenen geben sich noch nicht geschlagen. Eril muß einen satigen Schuß Gutzlers fassen. Harber kann eine große Chance nicht verwerten. Nun kommt die deutsche Überlegenheit so klar zum Ausdruck, daß die Schweizer kaum mehr an den Ball kommen. Von Mann zu Mann in jedem Verständnis wandert das Leder. Tutors Durchlauf mit Prachtschuß soll seine Krönung nicht finden, denn Pulber rettet durch Fußabwehr auf der Torlinie. Die letzten Minuten sehen die Schweizer etwas im Vorteil; Eril hält sein Heiligtum bis zum Schlußpfiff rein. Die Kritik fällt zugunsten der deutschen Elf ein famoses Urteil. Auch nicht ein schwacher Punkt. Eril zuverlässig, Müller das Bollwerk, an dem vor der Pause jeder Angriff scheiterte. Kutterer, der nach der Pause hervorragendes leistete. In der Käuferreihe war Lang schier unüberwindlich. Köhlers internationales Debut fiel wider Erwarten gut aus. Im Sturm fiel die prächtige Zusammenarbeit des Innenstürms auf. Für Marwigs aufopfernde Leistung ist zu berücksichtigen, daß er erstmalig den Stürmerposten verließ. Tutors Mantelläufe schufen immer wieder gefährliche Situationen. Die Schweizer hatten zwei Reute in ihren Reihen, die es verdienen, lobend herabgehoben zu werden. Das war der linke Käufer Fäppler, der speziell vor der Pause noch der Mittelpunkt im Dunkel der Erscheinung war, und Ramscher, dessen Fairnis lobend auffiel. Pulber konnte kaum eines der Tore verhindern. Das katastrophale Versagen des Mittelkäufers trug ein Hauptteil die Schuld an dem Auseinanderfallen. Der Sturm bot in seiner Gesamtleistung das Bild eines mäßigen B-Klassigen Quintetts. Was besonders bemerkt wurde, war das Temperament und die Schnelligkeit, die schon oft den Ausschlag zugunsten der Schweiz gaben. Braun-Wien war dem Spiel ein durchaus korrekter Leiter. Das Spiel war eines der schönsten, in letzter Zeit gesehenen.

# Der Sport des Sonntags

## Landeswettkampf Deutschland-Schweiz 4:0 (2:0)

Das prachtvolle Wetter, das den Sportinteressenten auf der Fahrt nach Basel begleitete, war dazu angetan, das Beste für einen einwandfreien Verlauf der erneuten Begegnung der Nationalmannschaften der Deutschen und der benachbarten Schweizer hoffen zu lassen. Leider setzte aber in Basel Regen ein, der während des Wettkampfs seinen Höhepunkt erreichte, um die ehrenden Besucher mit seiner Keulenhaftigkeit zu langweilen. Basel stand am heutigen Sonntag im Zeichen großer Ereignisse. Große Plakate machten auf Nationalratswahlen und Wertschöpfungsarbeiten aufmerksam. Kein Wunder, daß die Bundesstadt heute einem emigen Bienenschwarm gleich. Schon am Vormittag setzte die Wälderwanderung nach dem abends gelegenen Platz des F.C. Basel ein, dessen Aufnahmefähigkeit auch durch annähernd 20 000 Interessenten nicht erschöpft werden konnte. Das Publikum, bunt gemischt aus Italienern, Franzosen, Deutschen und Schweizern verhielt sich stets objektiv; es ist klar, daß es seine Landsleute nicht anfeuern den Rufen zur äußersten Kraftanstrengung zwang. Kurz vor 8 Uhr erschien die deutsche Mannschaft in schüdem Dreß auf dem Platz, gefolgt von der Schweizer Elf, deren Empfang sich durch eine jubelnde Ovation kundtat. Dem Referee Braun Wien stellten sich die Mannschaften, in letzter Stunde noch geändert:  
Deutschland: Eril; Müller, Kutterer; Lang, Köhler, Schmidt (Capt.); Maxtwig Franz, Harber, Hochgefang, Tutor.  
Schweiz: Schori Roretz, Gutzler, Basella, Ehrenbolger; Fäppler, Osterwalder, Oberhauser (Capt.); Ramscher, Schneebeli; Pulber.

Das Ergebnis ist der klare Ausdruck für die in jeder Hinsicht überlegene Spielkultur der deutschen Mannschaft. Schon nach wenigen Minuten führt ein Schuß von Franz, von Pulber nur knapp abgelenkt, zur 1. Ecke für Deutschland, die im Out landet. Die Weißen spielen von Beginn an systemlos; nur eine Glanzleistung Fäpplers bringt den deutschen Innensturm um eine große Chance. Auf der Gegenseite ist es Eril, der einen Fehler dadurch gutmacht, daß er im Gedränge das Leder vor dem anmündenden Stürmer erreicht. Nach 11 Minuten führt Deutschland mit 1:0. Ein Schuß Hochgefangs prallt von der Latte, Harber verwandelt unhaltbar. Der Gegenbesuch der Einheimischen wird von Kutterer abgeblockt, der in der Folgezeit mehrere Fehler macht. Bei einem solchen wehren Müller und Eril vereint zur 2. Ecke, die Lang herausholt. Eine Kombination Hochgefang-Harber endet mit einem Fehlschuß Harbers aus 4 Meter. Erils Geistesgegenwart und Schmidts Tordecker gebieten dem Stürben nach Ausgleich erfolgreich halt. Die Überlegenheit der deutschen Käuferreihe ist geradezu faszinierend. Kutterers Rückspiel bringt die Schweiz dem Erfolg nahe; der Kopfball des Halbrechten streift das Netz. Eine Vorlage des Halbrechten endet mit Fehlschuß Franz. Der Schweizer Halbrechte hebt dann vor Eril das Leder über's Netz. Kurz vor der Pause ein Angriff der deutschen Mannschaft. Ramscher zögert mit der Abwehr. Das genügt Harber, um einen seiner gefährtesten Schüsse anzubringen. Einen erwarteten 3. Torfuß desselben Spielers dreht Pulber geistesgegenwärtig gerade noch ab. Wenn man sich richtig verhält, ist die Pause gekommen. 2:0 für Deutschland.  
Die Schweiz hat eine Umstellung Schneebeli-Oberhauser vorgenommen. Koerst sieht es so aus, als ob dies dem Spiel eine entscheidende Wendung geben könnte. Aber die gegnerische Hinter-

**Nächster Sonntag:**  
F.C. Stuttgart — Riders.  
V.f.R. Heilbronn — Birkenfeld.  
Karlsruher F.B. — V.f.B. Stuttgart.  
**Weiteres Ergebnis**  
F.C. Nürnberg — Meister von Bulgarien 9:1.

**Bezirksliga.**

F.C. Stuttgart	—	F.C. Freiburg	4:2.
F.C. Pforzheim	—	Birkenfeld	5:0.
V.f.B. Stuttgart	—	V.f.R. Heilbronn	1:0.
V.f.B. Stuttgart	5	4	1 — 16:6
F.C. Stuttgart	5	2	2 1 13:11
F.C. Freiburg	5	3	— 2 16:12
V.f.R. Heilbronn	5	3	— 2 13:11
Karlsruher F.B.	4	2	1 1 17:9
Riders Stuttgart	5	2	1 2 11:15
F.C. Pforzheim	6	1	1 4 13:21
Birkenfeld	5	—	5 2:18

(Bericht folgt.)

**Kreisliga.**

Phönix Karlsruhe	—	F.C. Baden	1:0.
F.D. Beiertheim	—	Germania Durlach	0:1.
Frankonia	—	V.f.B. Gaggenau	5:0.
F.D. Durlach	—	F.C. Mühlburg	2:1.
Durlach	7	12	32:8
Phönix Karlsruhe	6	8	17:9
F.C. Mühlburg	6	7	14:8
Rafatt	6	7	14:15
Frankonia Karlsruhe	6	7	12:17
Germania Durlach	6	6	10:12
F.D. Beiertheim	6	4	5:14
V.f.B. Gaggenau	6	2	7:20
F.C. Baden	5	1	6:16

(Bericht folgt.)

**F.D. Durlach — F.C. Mühlburg 2:1 (0:0).**  
Ein Spiel von eminenter Wichtigkeit für die Tabellenführung. Auch der Favorit Mühlburg konnte den Siegeszug Durlachs nicht unterbrechen, obwohl vielleicht ein Unentschieden dem Spielverlauf eher Genüge getan hätte. Beide Mannschaften befanden sich auf in Form, nur ließ bei Mühlburg das Schupfermögen zu wünschen übrig. In der Durlacher Elf war ein schwacher Punkt nicht zu entdecken. Das Schlußtrio mehrte sicher und geschickt. Die Käufer unterführten ihre Stürmer durch gebräuchter Vorlagen. Mühlburg hatte sonderbarerweise Feder nicht aufgestellt. Heller bestärkte von neuem, daß seine Klassezeit vorüber ist. Urcan nißt in der Käuferreihe mehr als im Sturm. Der rechte Flügel fiel etwas ab. In der ersten Halbzeit hatten beide Gegner Torgelegenheiten, diese wurden reiflos verfehlt. Etwa zehn Minuten nach dem Wechsel erzielte Durlachs Halbrechte bei einem Eckball den ersten Treffer und 20 Minuten vor Schluß war es der Mittelstürmer, der den Vorsprung erhöhte. Sped hatte sein Tor zwecks Abwehr verlassen. Die ziemlich magere Ausbeute für Mühlburg in Gestalt des Ehrentreffers, der aus einem verwandelten Handfänger resultierte, reichte nicht dazu aus, wenigstens Punkte teilung herbeizuführen, obwohl Ausgleichschancen sich in Masse boten. Durlach marschiert vorläufig unanzweifelhaft an der Spitze. Das reelle Können der Mannschaft verdient die Anerkennung jedes aufrichtigen Sportanhängers.

**F.C. Frankonia — V. f. B. Gaggenau 5:0 (2:0).**  
Endlich hat sich Frankonia wieder aufgerafft und ein den Erwartungen entsprechendes Spiel geliefert. Die angeklügelte Umstellung bestand darin, daß Gottmann wieder seinen alten Posten als Linksaußen einnahm und ein jüngerer Torwart aus der Juniorenmannschaft erstmals das Tor hütete. Geleit bewachten sich beide. Der Flügel Treudle-Gottmann zeigte, wie früher, gutes Zusammenspiel, wurde dann aber durch eine Verletzung des linken Käufers auseinander gerissen. Das aufopfernde Spiel Gageborns verdient Erwähnung, der trotz Verletzung bis zum Schlußpfiff aushielt, und am linken Flügel noch nützliche Arbeit leistete. Leider wird Frankonia in den nächsten Spielen wohl auf den guten Stürmer Schirmann verzichten müssen, der in Durlach vom Bläse gemieden wurde und demgemäß gesperrt ist. Ist er wieder spielberechtigt, so dürfte die beste Sturmumstellung wie folgt lauten: Nieger, Schirmann, Seemann, Treudle, Gottmann. Der Gaggenauer Ersatzmittelfäufer war seinem gegenüber Nagel nicht gewachsen. Trotz der hohen Niederlage hinterließ Gaggenau seinen schlechten Eindruck. Gelegenheiten, Tore zu erzielen, waren vorhanden. Die Gäste werden aber mächtig arbeiten müssen, um aus der Gefahrzone wegzukommen. Einige 100 Zuschauer wohnten dem von Brenner sehr gut geleiteten Treffen bei, das Frankonia den verdienten, aber etwas hohen Sieg einbrachte. — Ein scharfer Klankenschuß Gottmanns nach etwa 10 Minuten Spieldauer führt fast zum Eigentore, doch Gaggenaus Torwart rettet. Ein tabelloser Rückzieher Niegers beim ersten Eckball verhilft Frankonia zur Führung und Gottmann fügt bald darauf einen weiteren Treffer hinzu. Dabei heißt es bis Halbzeit. Das dritte Tor, 20 Minuten nach dem Wechsel, schießt wieder Gottmann. Gegen

Schluß köpft Nieger eine Vorlage des Halbrechten unhaltbar unter die Latte und als Meier eine Minute vor Schluß im Strafraum zu Fall gebracht wird, verandelt Nagel den hierfür verhängten Elfmeter und fünften und letzten Tor. Eden 11:4 für Frankonia.

**F.C. Phönix — F.C. Baden 1:0 (1:0).**  
Das Resultat, das der Neuling gegen seinen Stammverein erzielte ist sehr ehrenvoll; es kam dem Eingeweihten aber nicht überraschend. Die anfängliche Überlegenheit des Stadionsbesitzers führt zu einem Tor Setters, das das einzige bleiben sollte, obwohl in dieser Periode viele Erfolge hätten erzielt werden können, wenn Phönix-Mitte und Halbslinks auch nur einigermaßen auf dem Damm gewesen wäre. Auch die verzweifelten Torbemühungen des Nagelbars führten zu keinem greifbaren Ergebnis, auch in der zweiten Spielhälfte nicht. Kurz vor Abpfiff rettete der erstmalig spielende jugendliche Phönixstürmer vor dem durchgebrochenen Baden-Mittelstürmer. Badens Kampfeifer ist lobenswert. Bei Phönix koperte es wieder einmal im Sturm, obwohl die Mannschaft erstmalig in kompletter Aufstellung spielte, da Krieger erstmalig und zwar mit Erfolg in der Verteidigung tätig war. Es fragt sich nur, ob er im Sturm als Torhüter nicht besser leistet. Schmürle geriet heute sehr gut, ebenso der linke Flügel. Besuch gut.

**F.D. Beiertheim — Germania Durlach 0:1.**  
Glücklicher Sieg der Durlacher. Edert wieder der Torhüter: er verwandelt eine Platte von links zum Punkte bringenden Treffer und unterstützt in der Folgezeit oft die hart bedrängte Verteidigung. Beiertheim, aufopfernd wie immer, unterlag durch Pech, hätte zumindest ein Unentschieden verdient.

## Literatur

**Das Neue Testament. Tert-Ausgabe.** Von Emil Dimmler. (712 S.) Dünndruck, Taschenformat 16 1/2 x 10 Zent. M.-Glabach 1925, Volkseigenes-Verlag GmbH. In Budram III. 4.—  
In aller Stille hat der fruchtbare Mystiker Emil Dimmler die ganze Heilige Schrift nach dem Urtext der zu ihr gehörigen Bücher überfetzt und mit Erläuterungen versehen, die in einer Paraphrase jeweils vor den in sich zusammenhängenden Textblöcken eingefügt sind. Im ganzen liegen 26 Bändchen vor, die schon seit einigen Jahren gebunden einzeln zu Mk. 1.80 im Handel zu haben sind. Nunmehr ist der gesamte neuteamentliche Text unterfetzt mit einigen Einleitungsworten vor den einzelnen Textblöcken in ein Bändchen auf Dünndruck zusammengedrängt worden, um eine handliche Taschen-, Reise- und Schulausgabe des Neuen Testaments zu bekommen, die man bequem mit sich führen und vor allen Dingen gut lesen kann.

**Die Bäderwelt.** Zeitschrift des Borromäus-Vereins. Jeden Monat 48 Seiten starkes Heft. Vierteljahrspreis Mk. 2.—. Köln, Badem.  
Diese ausgezeichnete Literatur-Zeitschrift erscheint in redaktionell und technisch sehr vervollkommenem Gewande seit diesem Jahre wieder bei Bachem. Das vorliegende Heft 10 zeichnet sich durch eine Reihe von besonders interessanten und anregenden Beiträgen aus, die auch weit über den Kreis des Borromäus-Vereins hinaus jeden zukunftsinteressierten Leser fesseln. Aus dem reichhaltigen Inhalt sei erwähnt: Conrad Ferdinand Meyer. Zum 100. Geburtstag (11. 10. 25.). Von Anton Aulke. — Die Katholiken und die Literatur. Von Dr. Jos. Froberg. — E. v. Pafors Geschichte der Päpste. Von Professor Dr. W. Felten. — Werkzeug für Volksbildungsarbeit. — Buchbesprechungen.

Herausgeber und Verleger: Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei, Direktor Wilhelm Johner, Karlsruhe i. B., Hauptstraße 11. Verantwortlich für Nachrichten dienst: innere Postfach und Handeltel: Dr. Willy Müller-Kell, für auswärtige Postfach und Feuilleton: Dr. H. A. Berger, für Anzeigen u. Reklamen: Joseph Huber, sämtlich in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Rotationsdruck der Badenia, A.-G.  
Sprechstunde der Redaktion nur 5-6 Uhr. Außer dieser Zeit nur auf telephonischen Anruf.  
Berliner Redaktion:  
Joh Hoffmann, Berlin NW 23, Brüdenallee 43.

## Ortsgruppe kathol. Akademiker

**Dienstag, den 27. Oktober 1925, nachm. 2 1/2 Uhr,** im Sühnhausaal des Landtags anlässlich der a. o. Jahresversammlung des akademischen Vereines für das Erzbistum Freiburg Vortrag von Herrn Oberarchivar Dr. Vater

**Die Säkularisation im badischen Frankenland**  
Familienangehörige sind eingeladen.  
Der Vorstand.

# Baubund-Möbel-Verkauf

wegen Umzug

## zu herabgesetzten Preisen.

Erstklassige Qualität. Langjährige Garantie.

# Badischer Baubund G. m. b. H., Karlsruhe

Karl-Friedrichstrasse 22 (Rondellplatz).



### Betriebstechnische Ausstellung im Landesgewerbeamt.

Moderne Arbeitsmethoden und Hilfsmittel zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Vorführung von modernen Arbeitsverfahren im Betrieb.

Besuchszeit: Werktags von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm. Dienstag und Freitag außerdem abends von 7-9 Uhr. Sonntags von 11-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.

Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pf., Studierende und Schüler 20 Pf., 9122

### Straus & Co.

Karlsruhe

Friedrichsplatz 1, Eing. Rifferstrasse

Fernsprechanschluss:

Für Ferngespräche: Nr. 4901, 4902, 4903.

Für Stadtgespräche: Nr. 30, 4431, 4432, 4433.

Für die Devisenabteilung: Nr. 4439.

### Strichfertige Öl- und Leimfarben

Fußbodenlacke + Bodenöl sowie sämtliche Malerartikel zu haben im

Malergeschäft Heinrich Becker, Durlacherstraße 85 Telefon 1823

### Linoleum!

Große Auswahl! Billige Preise! Freis Merkell, Kreuzstraße 25 Verlegearbeit wird übernommen.

### Arbeitsraum

20-25 qm, zentral gelegen, für Sattlerei geeignet (evtl. 2 Räume in belieb. Größe) gesucht. Angeb. unter 2342 an die Geschäftsstelle.

### Piano

zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.

### Lang

Kaiserstrasse 167 Salamanderschahaus

### Auf Allerheiligen Schwarze

Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen. Auch für sehr starke Frauen.

### Daniels

Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 11r. Keine Ladenspesen.



### Möbel

kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der

Nebenstelle des Bad. Bauverbundes G.m.b.H., Schloßplatz 13 Eingang Kart.-Freibriefstraße

### Photo's

für Pässe, Fahrkarten und Derten Schnellkurs 606

Rausch & Pester Photogr. Atelier Erbprinzenstraße 3

### Clubmöbel

sowie alle 7356

Polsterarbeiten liefert preiswert A. Kammerer, Erbprinzenstr. 26 Telefon 4388.



### Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh i. Westf. Fahrradfabrik in Bielefeld

### Klubmöbel in Stoff und Leder

Chaiselongues, Diwans, Matratzen nur beste Qualitätsware bei bill. Preisen. Schöne Gobelin-Garnitur 8768 sowie Einzelsofas zu Ausnahmepreisen. Man kauft das beste und billigste nur direkt beim Hersteller.

Anton Kaiser, Tapeziermeister Muster-Ausstellung: Blumenstr. 3, früheres Caritasbüro.

### Deutsche Bodensee-Zeitung

Die obersteinständige Zeitung des Bodensees mit den besten Nachrichten aus dem Bodenseegebiet. Auflage über 14000. 6 Geschäftsstellen - über 100 Agenturen. Konstant am Bodensee. 151

### Molkerei Ludwig Mayer

Telephon 2740 empfiehlt Rüppurrerstr. 102

### Kur- u. Kindermilch

von tuberkulosefreien, geimpften Kühen unter bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen mit

### Trockenfütterung.

(Wird in Flaschen zugeführt) 8256

### Tag und Nacht betriebsbereit

sind automatische Priteg-Fernsprech-Anlagen ausgeführt durch Badische Telefon-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Gartenstr. 4 Fernsprecher 4982.

### Eine gute Tasse Kaffee

trinkt jeder gerne, aber noch nicht jeder trinkt

### blau Java Kaffee

der doch der beste ist Einzige Verkaufsstelle

Ersterlicher Waren-Expedition Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 152



### Im Selbstschutz liegt die Sicherheit. „Wintrich“

der zuverlässige 1191 Feuerlöscher schützt Hab und Gut gegen Brände jeder Art. Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim (31) Hessen. Tüchtige Vertreter gesucht.

Großer Verlag sucht für seine Zeitungen zuverlässigen, gewandten, mögl. mit badischen Verhältnissen und dem Fach vertrauten Inseraten-Vertreter gegen hohe Provision zur Bearbeitung Badens. Anfragen mit Zeugnissen, Bild und Referenzen unter 62356 an die Geschäftsstelle.

### Grosse Auswahl

bester Solinger Taschenmesser - Rasiermesser - Rasierapparate - Rasierutensilien

Haar- u. Bartschneidemaschinen Nagelpflegeartikel Scheren aller Art Tischbestecke - Tranchiermesser Löffel 208

Geschenk-Artikel günstige Preise. Geschw. Schmid Kaiserstrasse 88 Nähe Marktplatz. Tel. 3394 Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei

### Schütze Dich gegen Hautkrankheiten und raslere Dich selbst.

Komplette Rasiergarnitur Nr. 500

Unübertroffen, praktisch und billig. Fein polierter Holzkasten mit Schloss und verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend sämtliche Rasierutensilien: 1 fein hohl geschliffenes Rasiermesser für jeden Bart passend, fertig zum Gebrauch, 1 Streichriemen, 1 Lose Pasta, 1 Stück Rasierseife, 1 Rasierpinsel, 1 vernick. Rasiernapf, alles zusammen nur Mk. 4.-

Versand unt. Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages. Postscheck-Konto Nr. 11 606 Köln

Garantieschein: Nichtgefall. Ware tausche bereitwilligst um oder zahle Betrag zurück.

### Carl Friedr. Machenbach Solingen

Stahlwarenfabrik und Versandhaus Gegründet 1825 Versand direkt an Private. Jubiläums-Katalog mit vielen Tausenden Gegenständen aller Warengruppen versende umsonst und portofrei. Qualitätsware wie im Frieden.

### Kirchenchören Allerseelen:

empfehlen wir für

Berner Otto A. Drei leichte Grabgesänge. Partitur Mt. 0,30, Stimme 0,15.

Frey C. Doppelmisere für Volksgesang; mit 4-stimmiger Chöreintlage (Männer- od. Frauenchor) Partitur Mt. 0,25, Volkstimme 0,05.

Wahmer Berth. - Schweizer Joh. Herr gib den Entschlafenen Frieden. 4-stimmiges Allerseelenlied. Neu! Partitur und Stimme Mt. 0,10.

Wahmer Berth. 4 deutsche Gesänge für Allerseelen und Gräberbesuch. Partitur Mt. 1,-, Stimme 0,30.

- op. 43, Requiem mit Libera für 2-4stimm. Chor mit Orgel. Partitur Mt. 2,-, Stimme 0,20.

- op. 44, Ueber den Sternen ist Ruh! Für gemischten Chor. Partitur Mt. 1,-, Stimme 0,30.

Weigel W. Trauerlied (Du hast geduldet) für 4stimmigen Chor (mit und ohne Orgel). Partitur zugleich Singstimme Mt. 0,25.

op. 5, Trauerklänge. Sammlung von 10 Grabliedern für 1-, 2-, 3- und 4stimmigen Frauenchor mit und ohne Orgel. Partitur Mt. 1,50, Stimme 0,50.

Ziegler Theodor. Kathol. Kirchenlieder nebst Responsorien für die Festtage für gemischten Chor bzw. 3- und 2-stimm. Kinder- od. Frauenchor. 1-10 Stück Mt. 0,60 das Stück. 11-50 " " 0,55 " " 51-100 " " 0,50 " "

- Orgel- bzw. Harmoniumbegleitung dazu Mt. 1,50.

Partitur-Ansichtsendung steht gerne zur Verfügung.

### Badenia A.-G. für Verlag Karlsruhe

Adlerstraße 42.



### Badisches Landestheater

Montag, 26. Oktober 1925 Erste Vorstellung im Schiller-Abonnement:

### Kabale und Liebe

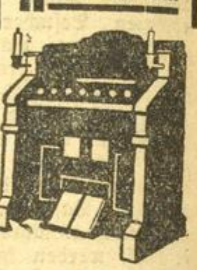
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller. In Szene gef. von Wilh. von der Trenk

Präsident: Ferdinand Schiller, Hofmarschall: Eddy Willford, Wurm: Müller, Seine Frau: Gopple, Kammerdiener des Fürsten: u. d. Trenk, Kammerdiener der Lady: u. d. Trenk, Kammerdiener des Präsidenten: u. d. Trenk

Anfang halb 6 Uhr, Ende halb 9 Uhr. Sperrst. 1. 4.20 Mk. Eine beschränkte Anzahl von Plätzen sind zum allg. Verkauf freigegeben.

Haupt-Kartenverkauf durchgehend von 8-6 Uhr in der Rinkellenstraße, Frh. Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

### Harmonium



von Mk. 150 an Katalog umsonst Teilzahlung Franko-Lieferung H. Maurer Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

### Matrassen, Bettröfle Chaiselongs, Divans

hat billigst abzugeben Rebersdorf, Schützenstr. 26

### Kanarienvögel

Tag- und Nachtvögel empfiehlt 8982 L. Jäger, Amalienstraße 22 III Versand nach auswärts.

### Klavier, Laute Harmonium

Unterricht erteilt Lehr. am hiesig. Konserwat. Weltzienstraße 15.

### Im Rechnen und in Mathematik

erteilt Unterricht und Nachhilfe 7642 Beutler, Karlsruhe Bismarckstrasse 33, III

### Privat-Tanz-Lehr-Institut Vollrath

Ludwigsplatz 55, II. Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit

Die M...  
Lagen d...  
Die M...  
heute mit...  
Nach ei...  
Lruppen...  
Freundschaft...  
Madon...  
fangen.  
Dr. M...  
weissfähr...  
Der eh...  
liner „W...  
berflacht...  
In Do...  
Polizei n...  
Räum...  
London...  
amtliche...  
Instrukti...  
fehlschabe...  
men. D...  
Zeit erfor...  
in den e...  
reits erfo...  
eine all...  
England...  
Die dazu...  
der Geg...  
werden...  
im Rhein...  
in Fried...  
ten Zahl...  
Ei...  
Samu...  
dem Par...  
partei er...  
Bort zu...  
Lage. G...  
Vertrag...  
gedrückt...  
Weltge...  
trag sei...  
litt von...  
politik...  
den sei...  
nicht aus...  
halten, a...  
zumirken...  
mit Wa...  
wirkung...  
größter...  
stehe mit...  
Verbindu...  
um ein...  
ausgedek...  
Westpakt...  
fehle na...  
die Welt...  
über die...  
Was...  
bart wo...  
fahren...  
B o l k e...  
recht hal...  
der näch...  
Der J...  
der deut...  
neit hab...  
Das Be...  
gen Lap...  
der Bild...  
Er habe...  
das das...  
neit un...  
sich st...  
achting...  
müsse...  
vorbehal...  
hen. B...  
werde v...  
tigen...  
turfrage...  
Der...  
lobiel G...  
er froh...  
gekom...  
stehe da...